

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 6. März 1980

Nr. 48 [3 677]

Preis 2 Kopeken

Auszeichnungen an die Besten

In Rayon Marinowka greift der sozialistische Wettbewerb um eine würdige Ehrung des 110. Geburtstags W. I. Lenins immer weiter um sich. 220 Stöberer der Rayons berichteten bereits über die Erfüllung ihrer erhöhten sozialistischen Verpflichtungen für das abschließende Jahr des zehnten Planjahres, darunter 35 Mechanisatorinnen aus dem Kolchos „Krasnaja Sarja“

DER SAAL des Kulturhauses des Kolchos „Krasnaja Sarja“ war gedrängt voll. Alt und jung waren hier erschienen, um einem dankwürdigen Ereignis beizuwohnen: An die Bestarbeiter des Agrarbetriebs, Sieger im sozialistischen Wettbewerb, sollten Lenin-Ehrenurkunden überreicht werden.

Der Kolchos „Krasnaja Sarja“ ist im Gebiet Zelinograd gut bekannt. Hier leben und wirken die berühmten Neuländerkultivator Wladimir Tschekalin, Iwan Nosow, Iwan Odartschenko, über die Genosse Leonid Iljitsch Breschnew in seinem Buch „Neuland“ schrieb. Jahraus, jahrein kommt das Kollektiv des Kolchos seinen Aufgaben im Verkauf von tierischen und ackerbaulichen Erzeugnissen an den Staat mit Erfolg nach. Allein im vergangenen Jahr erfüllte er seine Abflagen im Getreideverkauf zu 209 Prozent, im Fleisch- und Milchverkauf entsprechend zu 110 und 115 Prozent. Die Getreideerträge des Kolchos erzielten 1979 die höchste Leistung im Rayon: Von jedem Hektar Land ernteten sie 20 Dezitonnen hochwertigen Korns.

Diese hohen Leistungen kamen nicht von selbst. Es ist das Ergebnis der ständigen Vorarbeit der Partei und Regierung für die Werktätigen der Landwirtschaft, das Resultat der zeltreibrigen und selbstlosen Arbeit der Dorfleute.

Eben darüber sprach auf der Festversammlung der erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees, der Sekretär des Obersten Sowjets der Partei, der stellvertretende Vorsitzende des Parteikomitees des Agrarbetriebs Iwan Schewtschenko, der Brigadier des führenden Mechanisatorkollektivs Antoni Lada und viele andere.

Nachdem die Festreden anerkannt waren, ging man zur Überreichung der Lenin-Ehrenurkunden über. Als erster wurde der Bestarbeiter des Kolchos, Junggardist des Planjahresführers Peter Schweizer auf die Bühne gerufen. Während der vorjährigen Ernte hat Peter ganze Arbeit geleistet. „Nur so“, Niwarosch erzielte im 1380 Dezitonnen Getreide bei einem Plan von 8 000 Dezitonnen. Heute zieht er Scheuerfrucht auf den Feldern des heimatischen Kolchos. Auf Initiative des Junggardisten ist im Mechanisatorkollektiv ein wirksamer sozialistischer Wettbewerb entfaltet. Die Traktoren ringen um den Ehren-titel „Bester im Beruf“.

„Ich danke dem Rayonpartei-Komitee, der Wirtschafts- und Parteileitung des Kolchos für die hohe Einschätzung meiner Arbeit“, sagte der junge Mechanisator, „und verpflichte mich, im abschließenden Jahr des zehnten Planjahres noch besser zu arbeiten, um das Vertrauen meiner Kollegen zu rechtfertigen.“

Die Lenin-Urkunden wurden auch an die Stöberer Nikolai Gromow, Ewald Hering, an die Familienbrigade Anatoli, Wassili und Iwan Astaschkin, an Erich Welke, Sowet Jelesnessow, Jakob Dehl und Alexander Moissejew verliehen. Ihre Namen kennt man gut im Kolchos. Sie führen im sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Ehrung des 110. Geburtstags W. I. Lenins, sind Initiatoren vieler guter Vorhaben. Die meisten von ihnen sind für ihre gewissenhafte Arbeit mit ihren Partei- und Regierungszeichnungen gewürdigt worden, alle haben einen großen Ruf von Jungmechanisatoren herangebildet. In Erweiterung der hohen Einschätzung ihrer Arbeit versicherten sie dem Rayonpartei-Komitee, der Partei- und Parteileitung des Kolchos, das Lenin-Jubiläum mit neuen Taten zu begehen und noch mehr für das Aufblühen des heimatischen Kolchos zu leisten.

Leonid SEDELNIKOW, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelinograd

Gebiet Nordkasachstan

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Unter dem Vorsitz des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew fand am 4. März im Kremli die fällige Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

In der Sitzung wurde die Frage über die Ergebnisse der Wahlen zum Obersten Sowjet der Unions- und autonomen Republiken sowie zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten erörtert. Die Mitteilung machte der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erste Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow. Es wurde hervorgehoben, daß die Wahlen allorts organisiert und in voller Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR, den Verfassungen der Unions- und autonomen Republiken und den neuen Wahlgesetzen verliefen. Das Sowjetvolk äußerte seine einmütige Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, des Leninschen Kurses des Zentralkomitees der KPdSU auf die weitere Entwicklung der sozialistischen Ökonomie und Kultur, auf die Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen, auf die Festigung des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern.



Während der Sitzung.



Foto: TASS

serem ganzen Staat geleistet worden war.

Die Bedeutung dieser volkumfassenden Unterstützung ist gewaltig. Wir haben komplizierte Wirtschaftsaufgaben zu lösen, von denen am 20. Novemberplenum des ZK die Rede war. Recht schwierige Probleme entstanden auch im Zusammenhang mit der Zuspitzung der internationalen Lage. Doch wir sind überzeugt, daß wir die Schwierigkeiten überwinden werden. Die Gewähr dafür ist die unerschütterliche Einheit von Partei und Volk.

Der Block der Kommunisten und Parteilosen ist keine „Koalition für eine Stunde“, die für die bürgerlichen Wahlen so charakteristisch ist. Dieser Block wirkt ständig auf einer immer breiteren Grundlage.

Schlüsselprobleme bleiben für uns Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit, Verbesserung der Leitung der Volkswirtschaft, strikte Erfüllung der Planaufgaben. In dieser Richtung werden die neu-

wählten Sowjets viel leisten müssen.

Und hier, Genossen, gebührt eine besondere Aufmerksamkeit der weiteren Vervollkommnung unserer sozialistischen Demokratie. Maximaler Spielraum für die Volksozialistische Initiative, Unterstützung des Neuen und Fortschrittlichen auf allen Ebenen von den Siedlungs- und Rayonsowjets bis zu den höchsten Organen der Staatsmacht, Unuld-samkeit gegenüber Amtsschimmel — all das muß zur Regel werden. Wichtig ist die schöpferische Atmosphäre in unserer Gesellschaft zu simulieren.

Die Arbeit jedes Sowjets muß in engem Kontakt mit der Bevölkerung einhergehen und sich auf die breite Öffentlichkeit stützen. Es gilt, die politische und Arbeitsaktivität der Massen, angeregt durch die Wahlen und den Lenin-Jubiläum, nicht nur zu erhalten, sondern sie zu verdoppeln und zu verdreifachen.

Das Leben fordert hartnäckig eine Verstärkung der Kontrolle seitens der Sowjets an allen Abschnitten. Die Kontrolle ist notwendig zur Festigung der Staats- und Plansziplin, zur Hebung der Verantwortung aller Amtspersonen zu dienen. Es geht hier natürlich nicht nur darum, über Mängel zu signalisieren, sondern darum, diese entschieden zu beheben. Mit einem Wort, die Effektivität der Kontrolle wie auch der Wirtschaftstätigkeit muß in erster Linie nach ihren Ergebnissen bewertet werden.

Den neugewählten Sowjets, sagte L. I. Breschnew abschließend, wird eine große Verantwortung auferlegt — während der Vorbereitung des XXVI. Parteitag der KPdSU und dann auch in der Zeit der Realisierung seiner Beschlüsse. Das wird eine Zeit sein, da wir eine weitere Stufe in der Bewegung zum Kommunismus erklimmen werden. Ich zweifle nicht daran, daß die Sowjets, mehr als

zwei Millionen unserer Deputierten, ihre Arbeit gut erfüllen werden.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR nahm die Mitteilungen der Präsidenten der Obersten Sowjets der Unionsrepublik über die Ergebnisse der Wahlen zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten zur Kenntnis und verpflichtete in seinem Beschluß die Sowjets und ihre Vollzugskomitees, die Verankerung und Weiterentwicklung des politischen und Arbeitsalltags in den Kollektiven der Betriebe und Organisationen zu sichern, während der Wahlkampagne eine besondere Aufmerksamkeit auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und die Verbesserung der Qualität der Arbeit, die Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus, die Verstärkung der Kontrolle über die Erfüllung der Planaufgaben, die Befolgung der Gesetze und die Festigung der Staatsdisziplin zu lenken.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR behandelte die Mitteilung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow über die Ergebnisse der Erörterung der Vorschläge und Bemerkungen der Ständigen Kommission der Kammer und der Deputierten des Obersten Sowjets, die auf der zweiten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode bei der Erörterung des Plans und des Haushalts für das Jahr 1980 unterbreitet wurden. In der Mitteilung heißt es, daß in Erfüllung des Auftrags des Obersten Sowjets der UdSSR die Regierung die notwendigen Maßnahmen zur Realisierung der Vorschläge und Bemerkungen der Ständigen Kommissionen und Deputierten einteilt. Das Hauptaugenmerk des Ministerrats der UdSSR und der Ministerräte der Unionsrepublik, der Ministerien und Ämter der UdSSR ist auf die

(Schluß S. 2)

Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans

In Alma-Ata fand am 4. März das VIII. Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans statt. Der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans K. Sultajnow erstattete den Bericht über die weitere Vervollkommnung des Stils und der Arbeitsmethoden der Komsomolkomitees der Republik im Sinne der vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse L. I. Breschnew auf dem XVIII. Komsomol-Kongreß gestellten Aufgaben.

Der Berichtsteller betonte, daß die junge Generation der Republik des 110. Geburtstags W. I. Lenins mit großem politischem und Arbeitsaufwand begehrt ist und bestrebt ist, das Jahr 1980 zum Jahr der Stöbererarbeit am Arbeitplatz zu machen. Die Komsomolkomitees Kasachstans verbessern den Stil und die Methoden ihrer Arbeit. Der Parteien im Komsomol ist erstarkt, die qualitative Zusammensetzung der Komsomolarbeiter und Aktivistinnen hat sich verbessert.

Mehr als 4000 Jungen und Mädchen, über 600 Komsomol- und Jugendkollektive haben die Aufgaben des Planjahres in vier Jahren bewältigt. Im Produktionsaufgebot zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins haben 64 000 junge Werktätige, etwa 2 000 Komsomol- und Jugendkollektive sich verzeichnet. In fünfjähriger Planung bis zum 22. April zu erfüllen.

Weitgehende Verbreitung fand die Initiative der Komsomolgen und der Jugend des Gebiets Alma-Ata „Hohe Qualität — an jedem Arbeitsplatz!“ Tausende Jungen und Mädchen arbeiten mit dem persönlichen Kontrollrhythmus und liefern die Ergebnisse auf erste Verweisung, etwa 100 000 junge Arbeiter beteiligen sich am Ausstoß der Produktion mit dem ehrenvollen Funck. In vielen Komsomolorganisationen hat sich der Wettbewerb um den Titel „Bester der Qualität“ entfaltet.

Der Komsomol Kasachstans leistete eine umfangreiche historische und politische Massenerbeit zur Mobilisierung der Jugend für Stöbererarbeit bei der Erntekampagne. Am Kampf um die hohe Ernte Kasachstans beteiligten sich über eine

halbe Million Jungen und Mädchen. Einen erfolgreichen Abschluß fand die Arbeitswoche der Dorfleute am 25. Jahreslag der Neuländererschließung. „Das Neuland ist erschlossen — die Heldentat dauert fort“, Aktiv entwickelnd die Bewegung „Schulzucht — Anliegen der Jugend“.

In der Republik wie im ganzen Land verläuft der Unions-Lenin-Appl — eine Schau der Aktivität und ideologischen Überzeugtheit, eine Rechenschaft über den Beitrag der Jugend zur Realisierung der Parteibeschlüsse. Entfaltet ist die Propagierung der patriotischen Initiative unter der Losung „Für eine würdige Ehrung der Lenin-Jubiläum, für ein siegreiches Finish des Planjahres!“ Es weist sich der Wettbewerb um das Recht, mit der Lenin-Ehrenurkunde ausgezeichnet zu werden. Die gesellschaftlich-politischen Lesungen „Die Sache Lenins lebt und siegt!“ dauern fort.

Zugleich, so hieß es auf dem Plenum, helfen dem Stil und den Methoden der Arbeit die Einzelnen Komsomolkomitees, die fehlende Sachkenntnis und Konkretheit, am Vermögen, die Sache bis ans Ende zu führen, die Bemühungen auf ungelöste Fragen im Sinne der Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU zu konzentrieren.

Das Plenum forderte die Komsomolkomitees auf, den Leninschen Stil in der Arbeit aktiver zu behaupten, hohe Organisiertheit, Sachlichkeit, schöpferisches Herangehen an die Sache anzustreben, die Erziehermöglichkeiten des sozialistischen Wettbewerbs, des Leninistis und des Systems der Komsomolschulung besser zu nutzen.

Auf dem Plenum sprach der Zweite Sekretär des ZK des Komsomol W. M. Mischin. Der Republik-Komsomolorganisation wurde nach den Ergebnissen der Schau der Arbeit zur Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU im Jahre 1979 die Rote Wanderfahne des ZK des Komsomol „Für Erfolge in der kommunistischen Erziehung der Jugend“ überreicht.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. S. Miroschtschin.

Unser Sowchos „XXV. Parteitags“ spezialisiert sich auf die Fleisch- und Milchproduktion. Die Farmarbeiter erfüllen ihre Aufgaben erfolgreich. Hier nur einige Zahlen: Der Plan in der Milchlieferung wurde im vorigen Jahr zu 102 Prozent erfüllt. Dabei stieg die Milchproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent. Nach den Ergebnissen der verflochtenen zwei Monate haben wir die Rote Gebietswanderfahne ergriffen. Seit der Bildung des Sowchos vergrößert sich die Milchherde ständig. Wir waren immer bestrebt, die Effektivität der Milchproduktion zu steigern, die Futterbasis zu festigen und die Fütterungstechnologie zu verbessern.

Besondere Beachtung schenkten die Leiter und Spezialisten unsere Sowchos der Auswahl der Viehwärter, Hochachtung und vereidete Autorität genießen im Sowchos die Viehwärter und Hirten Jakob Herdt und Bachyt Achmetow. Der Milchtrug je Kuh erreicht in 100 Tagen jährlich 2 500–2 700 Kilogramm. Auch die Melkerinnen sind erfolgreich. Eine der besten unter ihnen, Amalia Wegel, arbeitet schon für Juli 1981 und will in diesem Jahr ihr vorjähriges Resultat — 3 000 Kilogramm Milch je Kuh — verantern. Auch Swetlana Wagner, Lydia Kondratjuk, Elfriede Janz und andere Maschinenmädchen übertreffen wesentlich den Plan.

Eine gute Stütze für die Verbesserung der Milchherde ist der Kontrollhof des Sowchos. Jährlich können 250–300 Erstlingskühe dorthin. Sie werden von Melkerinnen aufgemolken, die später aber unsere Verpflichtungen für das Planjahrfrühling im Verkauf ihrer Ergebnisse nicht nur einlösen, sondern auch wesentlich überbieten werden. Das durchschnittliche Abfahrgewicht der Rinder hat sich erhöht und beträgt nun 420–430 Kilogramm.

In letzter Zeit werden die Viehställe erneuert. Im Sommer w-

Reserven einer Farm

de in den Vierreihenställen System für eine Entlastung eingeführt. Im Bau begriffen sind zwei Kühe, mit deren Inbetriebnahme die Rinderherde sich in diesem Jahr vergrößert werden kann. Somit wird die Produktion und der Verkauf von tierischen Erzeugnissen ansteigen.

Wir verfügen über Reserven für eine weitere Intensivierung der Tierzucht. Sehr wichtig ist dabei, daß die Tierzucht und die Sowchosleitung sie sehen und sich um ihre Nutzung bemühen. Die von den Tierzüchtern gemäß den Beschlüssen des Juli- und des Novemberplenums des ZK der KPdSU vorgemerkten Maßnahmen werden somit erfolgreich verwirklicht werden.

Frieda WAGNER, Schweinewärterin im Sowchos „XXV. Parteitags der KPdSU“

Gebiet Nordkasachstan

Pulsschlag unserer Heimat

Turkmenische SSR
Wasserleitungen in der Karakum-Wüste

Die Melioratoren Turkmeniens sind zu einem neuen Verfahren der Weidenbewässerung übergegangen. Die Karakum-Wüste und die Kaspiische Steppe, wo die Kolchose und Sowchos der Republik ihre Herden weiden, leiden sehr unter Dürre. Das Grundwasser hält sich hier 200–250 Meter tief „versteckt“, außerdem ist es häufig auch noch salzig. Mit dem Bau des 1 000 Kilometer langen Karakum-Kanals ist es möglich geworden, die Weiden mit Hilfe von Wasserleitungen zu bewässern. Sie sind dauerhaft und bequem im Betrieb.

Gegenwärtig funktioniert in Turkmenien ein 700 Kilometer langes System von Wasserleitungen, die mehr als ein Million Hektar Weiden speisen. Der Bau neuer Wasserleitungen dauert fort.

Tadschikische SSR
Beiderseitig vorteilhaft

Die Farmen des Rayons Ordshonikidsebad liefern Milch nur Gooister Sorten. Das ist das Ergebnis der garantierten Wartung der Ausrüstungen, die von der Rayonvereinigung der Goskomselchtechnik der tadschikischen SSR eingeführt wurde.

Die Sowchos und Kolchose sind von den Sorgen der Wartung der Ausrüstungen vollständig befreit. Alle Mechanisatoren der Farmen gehören jetzt dem Personalbestand der Rayonvereinigung Selchostehnika an. Sie unternehmen regelmäßig Reihenüberprüfungen der Maschinen und Mechanismen. In ihren Kleinsten führen nun selbst ein Aggregat aus, kommt in die Farm eine Wanderwerkstatt, die mit Diagnostizierungsanlagen versehen ist und mit sachkundigen Spezialisten komplettiert ist. Sie beheben schnell die Störung.

Die Station zur Wartung von Viehtuchtausrüstungen, die bei der Rayonvereinigung wirkt, macht Reparaturen und Vorbereitungsarbeiten in 2 000 Kühe gehalten werden. In den Farmen gibt es Futterabteilungen, Aggregate für Erzeugung von Vitaminmehl und granuliertem Futtermittel, die in einem hohen Grad die Leistungen der Farm und die Qualität der Milch erhöhen.

Das neue System der garantierten Wartung hat die Interessiertheit der Reparaturschlosser an sicheren Funktionen der Mechanismen bedeutend erhöht. Die Höhe ihrer Entlohnung hängt von den Kennziffern der Farm ab.

Wie die Goskomselchostehnika der Republik mitteilt, wird im laufenden Jahr eine Reihe von Rayonvereinigungen der Gebiete Kurgan-Tjube und Leninskaja zum neuen System der Wartung von Ausrüstungen in den Viehfarmen übergehen.

Ukrainische SSR
Auftrag vorfristig erfüllt

Die Werktätigen des Charkower Werks „Elektroschjastk“ haben diesen Auftrag in acht Tagen, Generator für das Dampf-Wasserkraftwerk Nr. 2 gebaut. Die neue Maschine mit einer Kapazität von 105 000 Kilowatt ist bedeutend sicherer und wirtschaftlicher als die früher gebauten Aggregate. Die Dienstdauer zwischen den Reparaturen ist von 3 auf 5 Jahre gestiegen.

Der Auftrag ist mit einem Monat Vorsprung erfüllt worden. Dadurch versichert die Wasserbauer erfolgreich ihre Verpflichtung einlösen können, alle Aggregate der neuen Ausbaustufe des Kraftwerks zum 110. Geburtstag W. I. Lenins in Betrieb zu setzen. Dann wird die Leistungsfähigkeit des Wasserkraftwerks nahezu 1,5 Millionen Kilowatt ausmachen.

Usbekische SSR
Von Rationalisatoren erfunden

Eine einfache von Rationalisatoren konstruierte Vorrichtung ermöglicht es den Werktätigen des Sowchos „Pastdargom“, Gebiet Sarimarkand, in den Weingärten bei einmaligem Einsatz des Traktors die Bodenschlocker und die Zufuhr von Düngemitteln zugleich zu unternehmen.

An den serienmäßig gefertigten Schälwühlpflügen wurden Behälter angebracht, aus denen die Dünger über Rohre in den Boden 50 Zentimeter tief direkt an die Wurzel gelangen. Dank der Anwendung der Neuerung konnte der Sowchos die Hebung der Weingärten auf 240 Dezitonnen bringen, was zweimal mehr als gewöhnlich ist.

Im Sowchos wurde eine Aktivistenchule eröffnet. Ackerbauern aus vielen Sowchos und Kolchos der Republik eignen sich hier fortgeschrittene Arbeitserfahrungen an.

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

(Schluß, Anfang S. 1)

Lösung der wichtigsten und aktuellsten Fragen der Entwicklung der Wirtschaft des Landes, der Hebung des Volkswohlstandes und der Entwicklung der Kultur gezielte. Eine besondere Bedeutung hat die Lösung von Brennpunkt- und Energieproblemen beigemessen sowie der grundsätzlichen Verbesserung der Arbeit des Eisenbahnverkehrs und der Schifffahrt im Inland. Der Gehalt der Produktion der landwirtschaftlichen Produktion, der Realisierung des von der Partei erarbeiteten sozialen Programms, in erster Linie der Verbesserung der Wohnverhältnisse der Werktätigen, der Verstärkung des Gesundheitsschutzes der Frauen und Kinder, im ZK der KPdSU, die Verbesserung der materiellen Bedingungen der Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges erörtert und gelöst. Konsequenterweise werden die vom ZK der KPdSU und vom Ministerrat der UdSSR gefällten Beschlüsse über Fragen der Verbesserung der Planungstätigkeit, die Festlegung des Wirtschaftsmechanismus, der Festigung der Arbeitsdisziplin und Verringerung der Kaderfluktuation, der Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts in den wichtigsten Zweigen, der Verstärkung des Naturschutzes sowie der Verbesserung der Leitung. In der letzten Zeit wurde eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, die mit der beschleunigten Entwicklung einer Reihe von Regionen unseres Landes zusammenhängen, unter anderem Sibiriens, des Fernen Ostens, Kasachstans sowie der Gebiete, wo die nördlichen Völkerschaften wohnen.

Zusammenfassend sagte L. I. Breschnew zu dieser Frage:

Wir nehmen zum viertenmal in der Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über diese Fragen entgegen. Nach der Annahme der Verfassung sind solche Berichte der Regierung in unserer praktischen Tätigkeit üblich geworden. Und das ist gut.

Aus Mitteilungen und Materialien, die wir erhalten, kann man schließen, daß die Regierung die nötige Arbeit zur Realisierung der Vorschläge der Deputierten der Ständigen Kommissionen leistet. Das fördert die beste Lösung vieler Fragen. Wir folgen der Weisung Lenins — die sowjetischen Deputierten nehmen nicht nur Gesetze an, sondern wirken auch aktiv an der Staatsleitung mit.

Und noch eins. Aus den Ansprüchen der Deputierten auf der Tagung und in den Ständigen Kommissionen ist ihre große Sorge für die Entwicklung der Ökonomie ersichtlich. Dabei sind die Hauptprobleme mit vollem Recht auf die Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus gelenkt. An dieses Problem gehen die Deputierten von weiten Positionen heran und berücksichtigen dabei ökonomische, soziale und sogar psychologische Faktoren. Solch ein Herangehen an dieses äußerst wichtige Staatsproblem ist das einzig richtige.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beauftragte die Ministerien, Staatlichen Komitees und Ämter der UdSSR und die Ministeräte der Unionsrepubliken, die Erfüllung der gestellten Aufgaben zur Realisierung der Vor-

schläge und Bemerkungen der Ständigen Kommissionen der Kammer und der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR zu gewährleisten und sich dabei von den Anweisungen des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und der Parteiführer zu bedienen, die konsequente Realisierung des Kurses auf die Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit in allen Abschnitten der Volkswirtschaft, auf die Hebung des Niveaus der Ökonomie des Landes, auf die Festigung der Staats- und Arbeitsdisziplin leiten zu lassen.

In der Sitzung wurde die Frage über die Aufnahme von Veränderungen und Ergänzungen in den Entschlüssen der Ständigen Kommissionen der UdSSR, über die Ordnung der Behandlung von Vorschlägen, Gesuchen und Beschwerden der Bürger, erörtert. Der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georgasidze, die Mitteilung über diese Frage machte, charakterisierte die vorgeschlagenen Veränderungen und Ergänzungen. Er stellte fest, daß in der neuen Fassung des Erlasses die Beschlüsse des ZK der KPdSU, die Weisungen des Genossen I. I. Breschnew, die sozialistische Gesetzlichkeit und Demokratie dienen werden. Jeder Sowjetmensch, sagte er, muß überzeugt sein, daß jeder begründete Vorschlag, jedes Gesuch und jede Beschwerde aufmerksam erörtert, daß darüber eine gerechte Entscheidung gefällt werden wird.

Die Veränderungen und Ergänzungen bewertend, die in den Erlass aufgenommen werden, sagte L. I. Breschnew, daß sie die rechtliche Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Demokratie dienen werden. Jeder Sowjetmensch, sagte er, muß überzeugt sein, daß jeder begründete Vorschlag, jedes Gesuch und jede Beschwerde aufmerksam erörtert, daß darüber eine gerechte Entscheidung gefällt werden wird.

In den letzten Jahren ist vieles getan worden, um die Arbeit mit den Briefen zu verbessern. Doch Formalismus, Bürokratismus und nachlässiges Verhalten zu den Anliegen der Menschen sind noch nicht endgültig abgeschafft worden. Aus diesem Grund bleiben die rechtmäßigen Belange der Werktätigen nicht selten unbefriedigt. Darüber wurde, wie Sie wissen, sehr prinzipiell auf dem Novemberplenum des ZK der KPdSU gesprochen.

Ein Maximum an Feinsicht, ein Maximum an Aufmerksamkeit, ein Maximum an Fürsorge für die Menschen — das fordert die Partei von allen unseren Institutionen und Amtspersonen.

Das Präsidium bestätigte einstimmig den Erlass über die Ordnung der Behandlung von Vorschlägen, Gesuchen und Beschwerden der Bürger in der neuen Fassung. Die Präsidenten der Ständigen Kommissionen der UdSSR wurden beauftragt, die Republikgesetzgebung mit der Unionsakte in Einklang zu bringen.

Daraufhin erörterte das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR die Frage über die Arbeit der Ständigen Kommissionen der UdSSR und der Estnischen SSR zur Verbesserung der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln aus örtlichen Ressourcen geleistet wird. Mitteilungen machten der Vorsitzende des Ministeräts der Aserbaidzhanischen SSR A. I. Ibrahimow und der Vorsitzende des Ministeräts der Estnischen SSR W. I. Klauson. Sie berichteten über die

Arbeit, die in den Republiken zur Vergrößerung der Produktion von Massenbedarfsartikeln, zur Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen in diesem Bereich geleistet wird.

Im Namen der Kommissionen für Massenbedarfsartikel und für Handel und Kommerz wurde das Komitee für Volkskontrolle der UdSSR, die die Arbeit der Republikorgane geprüft hatten, sprachen in der Sitzung der Vorsitzende der Kommission des Unionsowjets W. P. Ortow und der Vorsitzende des Komitees für Volkskontrolle der UdSSR A. M. Schkolnikow. Indem sie die Bemerkungen der Republiken zur Deckung der Bedarf der Bevölkerung an Massenbedarfsartikeln hervorhoben, verwiesen sie darauf, daß die örtlichen Rohstoffvorräte und die Industrieabfälle, noch ungenutzte Ressourcen sind. Die Sowjets Aserbaidzhan und Estlands koordinieren noch nicht in vollem Maße die Tätigkeit der Betriebe und Organisationen in verschiedenen Stufen der Produktion der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln. Die Leiter vieler Industriebetriebe bekunden nicht die erforderliche Initiative, um die örtlichen Industrieabfälle an Ort und Stelle zu ermitteln, ziehen sie es vor, sogar die einfachsten Erzeugnisse aus Fondsmaterialien herzustellen. Es wurde betont, daß die Ministeräte der Republiken an die Amtspersonen, die für die praktische Lösung dieser Fragen verantwortlich sind, entsprechende Forderungen stellen und konkrete Maßnahmen zur Koordinierung der Arbeit der Ministerien ergreifen müssen, um die örtlichen Rohstoffvorräte und Industrieabfälle größtmöglich zu nutzen und eine wirksamere Kontrolle herzustellen.

Im Laufe der Erörterung der Frage wurde darauf verwiesen, daß in der wahrhaft haushälterischen, komplexen Nutzung der materiellen Werte und der Arbeitskräfte größte Möglichkeiten zur Vergrößerung der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln liegen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, eine weitere Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus und eine Hebung der materiellen Interessiertheit der Erzeuger solcher Produktion anzustreben, beharrlich fortgeschrittene Erfahrungen auszuwerten und die vorhandenen Mängel beseitigen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beauftragte im diebezüglichen gefaßten Beschluß die Präsidenten der Obersten Sowjets der Aserbaidzhanischen SSR und der Estnischen SSR, eine Aktivierung der Arbeit der Republik- und der örtlichen Staatsorgane zur Vergrößerung der Produktion von Massenbedarfsartikeln, zur Verbesserung der Nutzung örtlicher Ressourcen und Möglichkeiten, zur Deckung des Bedarfs der Bevölkerung an diesen Waren zu gewährleisten. Es wurde ebenfalls ein Auftragsamt für die örtlichen Sowjets, ihrer ständigen Kommissionen und Deputierten für Fragen der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln und des Handels mit diesen Waren zu stellen, der Verlauf der Erfüllung der Aufgaben, die in den Plänen der ökonomischen und sozialen Entwicklung in der Produktion von Massenbedarfsartikeln festzulegen, werden soll, regelmäßig in Tagungen der Sowjets, in Sitzungen der Vollzugskomitees und ständiger Kommissionen zu erörtern.

In der Sitzung wurde die Zusammenarbeit der ständigen Kom-

missionen der Sowjets der Volksdeputierten und der Organe der Volkskontrolle im Gebiet Perm erörtert. In seiner Ansprache über diese Frage berichtete der Vorsitzende des Vollzugskomitees der Volksdeputierten A. S. Malafew über die hier gesammelten Erfahrungen im Zusammenwirken der ständigen Kommissionen und der Organe der Volkskontrolle. Die Organe der Volkskontrolle macht die Kontrolle, wie der Redner betonte, wirksamer, verleiht dieser Arbeit einen planmäßigen Charakter, verstärkt den Kampf gegen die Erscheinungen von Mißwirtschaft und von Mißbrauch.

W. W. Kusnezow, der zu dieser Frage sprach, unterstrich, daß ein gut organisiertes Zusammenwirken der ständigen Kommissionen und der Organe für Volkskontrolle es ermöglichen, Doppelarbeit zu vermeiden, sichert eine effektive Kontrolle, verbessert die Sachlage in Industrie- und Baubetrieben, in Kolchofen, Sowchosen, Handelsgesellschaften und Betrieben. Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Arbeit der Sowjets in der Lenkung der Tätigkeit der Volkskontrolle, in der strikten Erfüllung der Weisungen zu verstärken, die aus dem Beschluß des ZK der KPdSU über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeit der Organe der Volkskontrolle und zur Verstärkung ihrer Leitung durch die Partei im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Volkskontrolle in der UdSSR resultieren.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR billigte die Arbeitsergebnisse der Sowjets des Gebiets Perm in der Organisation des Zusammenwirkens der ständigen Kommissionen und der Organe der Volkskontrolle und beauftragte die Perm Gebietssowjet, Maßnahmen zur Beseitigung der vorhandenen Mängel zu ergreifen und eine weitere Hebung des Niveaus der Volkskontrolle und der Organe der Volkskontrolle zu sichern. Den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten wurde empfohlen, in den Sitzungen regelmäßig Rechenschaftsberichte über die Tätigkeit der Organe der Volkskontrolle und beauftragte die Vorschläge der Komitees und Gruppen für Volkskontrolle zu erörtern, auf die von ihnen aufgedeckten Mängel zu reagieren, die Einhaltung der Organe der Volkskontrolle und der Organe der Volkskontrolle zu gewährleisten.

Im Laufe der Erörterung der Frage wurde darauf verwiesen, daß in der wahrhaft haushälterischen, komplexen Nutzung der materiellen Werte und der Arbeitskräfte größte Möglichkeiten zur Vergrößerung der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln liegen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, eine weitere Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus und eine Hebung der materiellen Interessiertheit der Erzeuger solcher Produktion anzustreben, beharrlich fortgeschrittene Erfahrungen auszuwerten und die vorhandenen Mängel beseitigen.

missionen der Sowjets der Volksdeputierten und der Organe der Volkskontrolle im Gebiet Perm erörtert. In seiner Ansprache über diese Frage berichtete der Vorsitzende des Vollzugskomitees der Volksdeputierten A. S. Malafew über die hier gesammelten Erfahrungen im Zusammenwirken der ständigen Kommissionen und der Organe der Volkskontrolle. Die Organe der Volkskontrolle macht die Kontrolle, wie der Redner betonte, wirksamer, verleiht dieser Arbeit einen planmäßigen Charakter, verstärkt den Kampf gegen die Erscheinungen von Mißwirtschaft und von Mißbrauch.

W. W. Kusnezow, der zu dieser Frage sprach, unterstrich, daß ein gut organisiertes Zusammenwirken der ständigen Kommissionen und der Organe für Volkskontrolle es ermöglichen, Doppelarbeit zu vermeiden, sichert eine effektive Kontrolle, verbessert die Sachlage in Industrie- und Baubetrieben, in Kolchofen, Sowchosen, Handelsgesellschaften und Betrieben. Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Arbeit der Sowjets in der Lenkung der Tätigkeit der Volkskontrolle, in der strikten Erfüllung der Weisungen zu verstärken, die aus dem Beschluß des ZK der KPdSU über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeit der Organe der Volkskontrolle und zur Verstärkung ihrer Leitung durch die Partei im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Volkskontrolle in der UdSSR resultieren.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR billigte die Arbeitsergebnisse der Sowjets des Gebiets Perm in der Organisation des Zusammenwirkens der ständigen Kommissionen und der Organe der Volkskontrolle und beauftragte die Perm Gebietssowjet, Maßnahmen zur Beseitigung der vorhandenen Mängel zu ergreifen und eine weitere Hebung des Niveaus der Volkskontrolle und der Organe der Volkskontrolle zu sichern. Den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten wurde empfohlen, in den Sitzungen regelmäßig Rechenschaftsberichte über die Tätigkeit der Organe der Volkskontrolle und beauftragte die Vorschläge der Komitees und Gruppen für Volkskontrolle zu erörtern, auf die von ihnen aufgedeckten Mängel zu reagieren, die Einhaltung der Organe der Volkskontrolle und der Organe der Volkskontrolle zu gewährleisten.

An der Erörterung der Fragen der Tagesordnung beteiligten sich die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU W. W. Grischin, D. A. Kusnezow, G. W. Romanow und W. W. Schtscherbik, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU P. M. Maschero und Sch. R. Raschidow, der Sekretär der Partei des ZK der KPdSU I. W. Kabanow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. F. Watschenko, K. T. Haschenko, G. K. Kabanow, J. Poljakow, B. J. Sarkisow, der Vorsitzende des Obersten Gerichts der UdSSR L. N. Smirnow, der Erste Stellvertreter des Generalstaatsanwalts der UdSSR A. M. Rekunow.

Im Laufe der Erörterung der Frage wurde darauf verwiesen, daß in der wahrhaft haushälterischen, komplexen Nutzung der materiellen Werte und der Arbeitskräfte größte Möglichkeiten zur Vergrößerung der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln liegen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, eine weitere Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus und eine Hebung der materiellen Interessiertheit der Erzeuger solcher Produktion anzustreben, beharrlich fortgeschrittene Erfahrungen auszuwerten und die vorhandenen Mängel beseitigen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR billigte die Arbeitsergebnisse der Sowjets des Gebiets Perm in der Organisation des Zusammenwirkens der ständigen Kommissionen und der Organe der Volkskontrolle und beauftragte die Perm Gebietssowjet, Maßnahmen zur Beseitigung der vorhandenen Mängel zu ergreifen und eine weitere Hebung des Niveaus der Volkskontrolle und der Organe der Volkskontrolle zu sichern. Den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten wurde empfohlen, in den Sitzungen regelmäßig Rechenschaftsberichte über die Tätigkeit der Organe der Volkskontrolle und beauftragte die Vorschläge der Komitees und Gruppen für Volkskontrolle zu erörtern, auf die von ihnen aufgedeckten Mängel zu reagieren, die Einhaltung der Organe der Volkskontrolle und der Organe der Volkskontrolle zu gewährleisten.

Im Laufe der Erörterung der Frage wurde darauf verwiesen, daß in der wahrhaft haushälterischen, komplexen Nutzung der materiellen Werte und der Arbeitskräfte größte Möglichkeiten zur Vergrößerung der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln liegen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, eine weitere Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus und eine Hebung der materiellen Interessiertheit der Erzeuger solcher Produktion anzustreben, beharrlich fortgeschrittene Erfahrungen auszuwerten und die vorhandenen Mängel beseitigen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR billigte die Arbeitsergebnisse der Sowjets des Gebiets Perm in der Organisation des Zusammenwirkens der ständigen Kommissionen und der Organe der Volkskontrolle und beauftragte die Perm Gebietssowjet, Maßnahmen zur Beseitigung der vorhandenen Mängel zu ergreifen und eine weitere Hebung des Niveaus der Volkskontrolle und der Organe der Volkskontrolle zu sichern. Den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten wurde empfohlen, in den Sitzungen regelmäßig Rechenschaftsberichte über die Tätigkeit der Organe der Volkskontrolle und beauftragte die Vorschläge der Komitees und Gruppen für Volkskontrolle zu erörtern, auf die von ihnen aufgedeckten Mängel zu reagieren, die Einhaltung der Organe der Volkskontrolle und der Organe der Volkskontrolle zu gewährleisten.

Unterpfand des Erfolgs

Dorfkommunanten... Mit diesem Begriff verbindet man vor allem die Parteifreie im Dorf. Das sind Menschen, die unmittelbar in der landwirtschaftlichen Produktion, in der Regel auf ihren wichtigsten Abschnitten wirken. Gerade auf ihnen liegt die Verantwortung für die Lösung der Produktionsaufgaben und für die Erziehung der Massen, für die konsequente Realisierung der Agrarpolitik der Partei.

Der Tschapajew-Sowchos im Rayon Sowetski ist ein mehrzweigiger Agrarbetrieb. Hier wird mit Erfolg Getreide angebaut, werden Milch, Rind- und Schweinefleisch produziert, stabile Erträge an Futtermitteln erzielt. Die Kommission des Sowchos haben zu diesem Befolgen maßgebend beigetragen.

Beim Bekannwerden mit diesem Agrarbetrieb fällt sofort auf, wie zielstrebig das Parteikomitee und die Direktion den technischen Fortschritt in der Tätigkeit der Ingenieure, des Agronomen und des zootechnischen Dienstes fördern. Das Neue und Fortgeschrittenste wird immer früher in die Produktion eingeführt. Im laufenden Planjahrfrüht wurden zwei Milchkomplexe für je 800 Kühe mit Vollmechanisierung und teilweiser Automatisation herbeigeführt, der Prozess der Nutzung komplexer Entwicklung des Agrarbetriebs erarbeitet. Weitere zwei Milchkomplexe für je 1100 Kühe, eine solide Stallung für Rinder, Mast und eine Futterfabrik befinden sich im Bau. Mit dem Anlauf der Futterfabrik wird die Schweinefleischproduktion erleichtert werden.

In Fragen der weiteren Einführung des technischen Fortschritts und der progressiven Landwirtschaft in die Produktion des Sowchosdirektion zwei Hauptverantwortung festgelegt: Hebung der Verantwortung der Spezialisten für die Realisierung dieses Vorschlags. Helmut wurde beauftragt, die Tenne zu bauen und einzurichten. Hier offenbarten sich besonders markante seine organisatorischen Fähigkeiten, sein Talent als Ingenieur und sein Vermögen, die Menschen um sich zusammenzuschließen und zu inspirieren. Die mechanisierten Tenne funktionierten schon, als die Ernte ihren Höhepunkt erreichte. Und was für einen Nutzen brachte das dem Sowchos? Es wurden 43 Personen für andere Arbeit freigestellt. Das war in der angestrengten Erntezeit eine große Hilfe. Ferner erhöhte sich die Arbeitsproduktivität um 68 Prozent. Nicht minder wichtig war, daß man dadurch 17 850 Rubel Lohnfondsparte erspart. Es boten sich zusätzliche Möglichkeiten für die Aufbereitung und Trocknung des Kornes, und an den Staat konnte hochwertiges Getreide geliefert werden.

„Die Kommunisten spielen im Sowchos die Avantgarde. Für sie ist eine hohe Auffassung ihrer Pflicht kennzeichnend“, sagt Reinhold Altman, Sekretär des Sowchosparteikomitees. „Da wäre z. B. der im ganzen Rayon angesehene Mechaniker, der Kommunist Philipp Milchar. Er ist Träger des Ordens der Lebertorevolution, talentvoller Lehrmeister und erfahrener Mechaniker, der bereits ein Vierteljahrhundert dem Ackerbau gewidmet

hat. Ob er im Frühjahr den Acker bestellt, im Sommer Heu mäht, das Getreide einbringt, die Bearbeitung oder die Schneefurche zieht, immer erzielt er Spitzenleistungen. Er kann einfach nicht anders arbeiten, Milchar ist der Ansicht, daß es seine Bestimmung als Parteimitglied ist, voranzutreten und die Kollegen durch Wort und Tat zu inspirieren.“

„Oder nehmen wir Johann Zimmermann“, erzählt Reinhold Altman weiter. „Er stammt ebenfalls aus einer Bauernfamilie. Sein ganzes Leben ist mit dem Ackerbau und dem Ackerbau verbunden. Er lebt ein schönes Leben. Warum? Ja, weil er selbst der Schöpfer seiner Schönheit ist. Sie besteht in seiner Arbeit. Ich erlaube mir eine Bestimmung als Parteimitglied ist, voranzutreten und die Kollegen durch Wort und Tat zu inspirieren.“

Beim Bekannwerden mit diesem Agrarbetrieb fällt sofort auf, wie zielstrebig das Parteikomitee und die Direktion den technischen Fortschritt in der Tätigkeit der Ingenieure, des Agronomen und des zootechnischen Dienstes fördern. Das Neue und Fortgeschrittenste wird immer früher in die Produktion eingeführt. Im laufenden Planjahrfrüht wurden zwei Milchkomplexe für je 800 Kühe mit Vollmechanisierung und teilweiser Automatisation herbeigeführt, der Prozess der Nutzung komplexer Entwicklung des Agrarbetriebs erarbeitet. Weitere zwei Milchkomplexe für je 1100 Kühe, eine solide Stallung für Rinder, Mast und eine Futterfabrik befinden sich im Bau. Mit dem Anlauf der Futterfabrik wird die Schweinefleischproduktion erleichtert werden.

In Fragen der weiteren Einführung des technischen Fortschritts und der progressiven Landwirtschaft in die Produktion des Sowchosdirektion zwei Hauptverantwortung festgelegt: Hebung der Verantwortung der Spezialisten für die Realisierung dieses Vorschlags. Helmut wurde beauftragt, die Tenne zu bauen und einzurichten. Hier offenbarten sich besonders markante seine organisatorischen Fähigkeiten, sein Talent als Ingenieur und sein Vermögen, die Menschen um sich zusammenzuschließen und zu inspirieren. Die mechanisierten Tenne funktionierten schon, als die Ernte ihren Höhepunkt erreichte. Und was für einen Nutzen brachte das dem Sowchos? Es wurden 43 Personen für andere Arbeit freigestellt. Das war in der angestrengten Erntezeit eine große Hilfe. Ferner erhöhte sich die Arbeitsproduktivität um 68 Prozent. Nicht minder wichtig war, daß man dadurch 17 850 Rubel Lohnfondsparte erspart. Es boten sich zusätzliche Möglichkeiten für die Aufbereitung und Trocknung des Kornes, und an den Staat konnte hochwertiges Getreide geliefert werden.

„Die Kommunisten spielen im Sowchos die Avantgarde. Für sie ist eine hohe Auffassung ihrer Pflicht kennzeichnend“, sagt Reinhold Altman, Sekretär des Sowchosparteikomitees. „Da wäre z. B. der im ganzen Rayon angesehene Mechaniker, der Kommunist Philipp Milchar. Er ist Träger des Ordens der Lebertorevolution, talentvoller Lehrmeister und erfahrener Mechaniker, der bereits ein Vierteljahrhundert dem Ackerbau gewidmet

Auf ständiger schöpferischer Suche befindet sich der Chefagrarbestell, im Sommer Heu mäht, das Getreide einbringt, die Bearbeitung oder die Schneefurche zieht, immer erzielt er Spitzenleistungen. Er kann einfach nicht anders arbeiten, Milchar ist der Ansicht, daß es seine Bestimmung als Parteimitglied ist, voranzutreten und die Kollegen durch Wort und Tat zu inspirieren.“

„Oder nehmen wir Johann Zimmermann“, erzählt Reinhold Altman weiter. „Er stammt ebenfalls aus einer Bauernfamilie. Sein ganzes Leben ist mit dem Ackerbau und dem Ackerbau verbunden. Er lebt ein schönes Leben. Warum? Ja, weil er selbst der Schöpfer seiner Schönheit ist. Sie besteht in seiner Arbeit. Ich erlaube mir eine Bestimmung als Parteimitglied ist, voranzutreten und die Kollegen durch Wort und Tat zu inspirieren.“

Beim Bekannwerden mit diesem Agrarbetrieb fällt sofort auf, wie zielstrebig das Parteikomitee und die Direktion den technischen Fortschritt in der Tätigkeit der Ingenieure, des Agronomen und des zootechnischen Dienstes fördern. Das Neue und Fortgeschrittenste wird immer früher in die Produktion eingeführt. Im laufenden Planjahrfrüht wurden zwei Milchkomplexe für je 800 Kühe mit Vollmechanisierung und teilweiser Automatisation herbeigeführt, der Prozess der Nutzung komplexer Entwicklung des Agrarbetriebs erarbeitet. Weitere zwei Milchkomplexe für je 1100 Kühe, eine solide Stallung für Rinder, Mast und eine Futterfabrik befinden sich im Bau. Mit dem Anlauf der Futterfabrik wird die Schweinefleischproduktion erleichtert werden.

In Fragen der weiteren Einführung des technischen Fortschritts und der progressiven Landwirtschaft in die Produktion des Sowchosdirektion zwei Hauptverantwortung festgelegt: Hebung der Verantwortung der Spezialisten für die Realisierung dieses Vorschlags. Helmut wurde beauftragt, die Tenne zu bauen und einzurichten. Hier offenbarten sich besonders markante seine organisatorischen Fähigkeiten, sein Talent als Ingenieur und sein Vermögen, die Menschen um sich zusammenzuschließen und zu inspirieren. Die mechanisierten Tenne funktionierten schon, als die Ernte ihren Höhepunkt erreichte. Und was für einen Nutzen brachte das dem Sowchos? Es wurden 43 Personen für andere Arbeit freigestellt. Das war in der angestrengten Erntezeit eine große Hilfe. Ferner erhöhte sich die Arbeitsproduktivität um 68 Prozent. Nicht minder wichtig war, daß man dadurch 17 850 Rubel Lohnfondsparte erspart. Es boten sich zusätzliche Möglichkeiten für die Aufbereitung und Trocknung des Kornes, und an den Staat konnte hochwertiges Getreide geliefert werden.

„Die Kommunisten spielen im Sowchos die Avantgarde. Für sie ist eine hohe Auffassung ihrer Pflicht kennzeichnend“, sagt Reinhold Altman, Sekretär des Sowchosparteikomitees. „Da wäre z. B. der im ganzen Rayon angesehene Mechaniker, der Kommunist Philipp Milchar. Er ist Träger des Ordens der Lebertorevolution, talentvoller Lehrmeister und erfahrener Mechaniker, der bereits ein Vierteljahrhundert dem Ackerbau gewidmet

Schlüsse Probleme Planjahrünft

Das Endziel jeglicher Produktion ist mehr Erzeugnisse, bessere Qualität und mit geringem Aufwand zu liefern. Eine der wichtigsten Reserven für die Steigerung der Effektivität der Ökonomie des Landes besteht in den Verhältnissen in der Vervollkommen der Produktionsorganisation und -leitung. Das Ergebnis der gesamten Arbeit hängt in immer größerem Maß von der Effektivität und Qualität der Arbeit jedes Werktätigen ab. Die Effektivität und Qualität sind miteinander eng verbunden und gegenseitig bedingend. Hohe Effektivität der gesellschaftlichen Produktion ist undenkbar ohne hochwertige Arbeit der Werktätigen und der Kollektiv. Deshalb wurden auf dem XXV. Parteitag der KPdSU der Beschluß über die Einführung komplexer Systeme der Qualitätssteuerung in allen Betrieben des Landes gefaßt.

Die Betriebe unserer Branche sind zur Einführung eines prinzipiell neuen Systems der Qualitätssteuerung übergegangen. Sein Wesen besteht darin, daß genau festgelegte Funktionen und Aufgaben der Qualitätssteuerung komplex für organisatorische und methodisch verbundene Standards der Betriebe verankert werden, in denen sich in vollem Maß die Forderungen der gegenwärtig geltenden staatlichen und gesellschaftlichen sowie die Besonderheiten der Produktion widerspiegeln.

Dieses System koordiniert Fragen der Qualität und der Leistungsleistung. Es zielt nicht nur auf den Effekt der Nutzung der Ressourcen mit den Problemen der Organisierung Produktions- und Arbeitsprozesse nach entsprechenden

Kennziffern zwecks Erzielung der Qualitätsziele, sondern es bezieht sich auf die Produktion und die Qualität der Erzeugnisse im Komplex mit Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Hebung des Niveaus der ideologischen und politischen Erziehung, der sozialen Entwicklung des Kollektivs und der Vervollkommen des sozialistischen Wettbewerbs.

Strukturmerkmale gehören dem Komplexsystem der Qualitätssteuerung der Arbeit folgende zusammenwirkende Systeme an: das der defektlosen Arbeit, der Qualitätssteuerung der Erzeugung, der Qualität der Arbeit, der Qualität der Produktion, der Qualität der Erzeugnisse im Komplex mit Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Hebung des Niveaus der ideologischen und politischen Erziehung, der sozialen Entwicklung des Kollektivs und der Vervollkommen des sozialistischen Wettbewerbs.

Die drei Benennungen die erste Güterkategorie, zweitens zweitens sind alle Werktätigen durch das System der defektlosen Arbeit erfüllt. Es wurden 57 Betriebsstandards eingeführt. Die allgemeine und operative Einführung des Komplexsystems der Qualitätssteuerung der Arbeit wurde durch einen Schaubetrieb gefördert. Er wurde ausgewertet, die Sieger wurden stimuliert.

Die Leiter aller Sieger-Abteilungen lösen Fragen der Arbeitsergebnisse, Fragen der Verbesserung der Produktion, der Hebung der Produktionskultur und der Steigerung der Produktionseffektivität. Belohnt und noch nicht alle Fragen des Komplexsystems der Qualitätssteuerung der Arbeit gelöst. Es gibt noch Mängel. So entsprechen nicht alle unseren Standards den gestiegenen Forderungen der Normativ- und technischen Unterlagen sowie der Wechselwirkungen zwischen den Abteilungen. Als Ergebnis davon wurde im Plan für 1980 vorgesehen, 27 Betriebsstandards zu überprüfen.

Durch die Einführung des Komplexsystems der Qualitätssteuerung der Arbeit haben die Betrieblösungen und die Parteilorganisation ein Rüstzeug erhalten, mit dessen Hilfe sie die Kollektiv, alle Werktätigen im Kampf um die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse exakt orientieren können. Der Leiter des Büros für Qualitätsüberwachung des Zweigbetriebs des Maschinenwerks von Ruibzow, Viktor WAGNER, Gebiet Sempalatinak

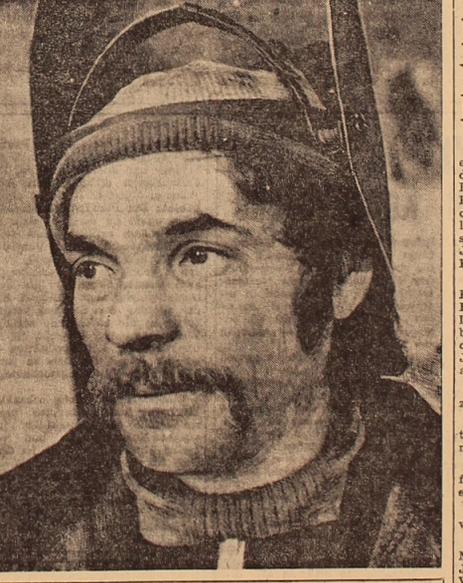
Johann Milchen, Reparaturchlosser der sechsten Qualifikationsstufe, genießt verdiente Achtung in der Transportabteilung des Zelinoograd Experimentalarbeitswerks für Gasapparatur. Er verrichtet die kompliziertesten Reparaturen an den Kraftfahrzeugen. Sein Schichtlohn beträgt J. Milchen zu 130—150 Prozent.

Foto: Viktor Krieger

Ehrenurkunden für Schrittmacher

ALMA-ATA. Der Wettbewerb um die Erfüllung der persönlichen Planjahrprogramms zum 110. Geburtstag I. Lenins erfüllt in der Alma-Ataer Baumwollspinnerei mit jedem Tag ein immer größeres Ausmaß. Musterbeispiele an selbstlosen Arbeit liefern die Vorspringerinnen N. Koltjajewa und E. Moser, auf deren Arbeitsergebnissen bereits die zweite Hälfte 1981 steht.

Im Laufe der Erörterung der Frage wurde darauf verwiesen, daß in der wahrhaft haushälterischen, komplexen Nutzung der materiellen Werte und der Arbeitskräfte größte Möglichkeiten zur Vergrößerung der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln liegen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, eine weitere Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus und eine Hebung der materiellen Interessiertheit der Erzeuger solcher Produktion anzustreben, beharrlich fortgeschrittene Erfahrungen auszuwerten und die vorhandenen Mängel beseitigen.



Im Laufe der Erörterung der Frage wurde darauf verwiesen, daß in der wahrhaft haushälterischen, komplexen Nutzung der materiellen Werte und der Arbeitskräfte größte Möglichkeiten zur Vergrößerung der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln liegen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, eine weitere Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus und eine Hebung der materiellen Interessiertheit der Erzeuger solcher Produktion anzustreben, beharrlich fortgeschrittene Erfahrungen auszuwerten und die vorhandenen Mängel beseitigen.

Im Laufe der Erörterung der Frage wurde darauf verwiesen, daß in der wahrhaft haushälterischen, komplexen Nutzung der materiellen Werte und der Arbeitskräfte größte Möglichkeiten zur Vergrößerung der Erzeugung von Massenbedarfsartikeln liegen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, eine weitere Vervollkommen des Wirtschaftsmechanismus und eine Hebung der materiellen Interessiertheit der Erzeuger solcher Produktion anzustreben, beharrlich fortgeschrittene Erfahrungen auszuwerten und die vorhandenen Mängel beseitigen.

Meister von hohem Rang

In jedem Arbeitskollektiv gibt es Menschen, die man öfter als andere an Rat und Hilfe angibt. Das sind meistens Bestarbeiter der Produktion, für die hohes berufliches Können, Fleiß und Menschlichkeit kennzeichnend sind. Zu solchen gehört der Mechaniker Johann Becker aus dem Lenin-Kolchos.

„Der Maschinenhof im Lenin-Kolchos, Rayon Kellersowka. Die Reparaturarbeiten bereiten die Landmaschinen für die Frühjahrbestellung im beschleunigten Tempo des zehnten Planjahrfrüht vor. Johann Becker hat seinen Traktor als einer der ersten überholt.“

Ein junger Mechaniker kommt zu ihm und sagt: „Onkel Hans, bei meinem Traktor klopft der Motor, helfen Sie mir bitte.“

„Und ich kann die Kraftstoffzufuhr richtig regulieren“, sagt konfident der ansator hochrangig. „Gleich wollen wir mal sehen, was es hapert“, sagt Becker.

Nach ganz kurzer Zeit war der Maschinenschaden festgestell, Johann Becker hält mit seinem Wissen und Können nicht hinter Berg. Großzügig übermittelt er seine Erfahrungen an junge Mechanisatoren.

Auch erfahrene Traktoristen gehen Becker um Hilfe an, besonders diejenigen, die moderne Leistungstarke Schlepper K 700 fahren. Die Sache ist die, daß Becker ein Meister der Reparaturklasse den ersten „Kirowez“ im Kolchos bekommen hatte. Das ist eine komplizierte Maschine. Johann Becker mußte sich nicht nur mit der Reparatur der Maschine gemeistert haben, dabei hat er sie gründlich erlernt. Jetzt können seine Kenntnisse, Erfahrungen, Ratschläge, seine Hilfe anderen zugute kommen.

Dank dem guten Können der Technik und dem sorgamen Verhalten zu ihr, erzielt Johann Becker Spitzenleistungen im Betrieb. Mit seinem Traktor K 700 hat er im Jahre 1977 800 Hektar mittleren Pflügen bearbeitet statt 1 720 planmäßig. Wo immer Johann Becker auch eingesetzt wird, arbeitet er mit Freude und Ausdauer. Er hat seinen Schichtlohn ständig zu 150—170 Prozent bei guter Arbeitsqualität. Iwan GALEZ Gebiet Kokschetaw

Internationaler Tag der Freundschaft

In den Bruderländern

Eine wichtige Aufgabe

SOFIA. Im Zusammenhang mit der ungestümen Entwicklung der Industrie und der Chemisierung der Landwirtschaft ist der Umweltschutz in Bulgarien zu einer wichtigen Aufgabe geworden. Im 7. Planjahr sind für den Luft-, Wasser- und Bodenschutz zweimal mehr Mittel bewilligt worden als im vorangegangenen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Atmosphärenschutz in den Großindustriestädten — Sofia, Pernik und Devin — geschenkt.

Eine Reihe geplanter Maßnahmen zur Nutzung der Industrieabfälle sieht auch die Lösung der Fragen des Wasserbedarfs vor. So z. B. vorgemerkt, 250.000 Kubikmeter Späne, Holzschutt und anderer Holzabfälle zu verarbeiten und die Asche zu nutzen, die nach dem Kohlenbrennen als Wärme- und Kraftwerkverunreinigung. Die Vergrößerung der Zahl von Betrieben mit abgeschlossenem Kreislauf der Wassernutzung führt dazu, daß sich der Wasserbedarf in der Volkswirtschaft Bulgariens um 150 Millionen Kubikmeter verringern wird.

Im Lande werden Dutzende Kläranlagen errichtet. Allein in Warna und Burgas, deren Abwässer ins Schwarze Meer abfließen, sollen 30 solcher Anlagen in Betrieb gesetzt werden. Die bulgarischen Spezialisten lösen Fragen des Schutzes des Schwarzen Meeres und andere ökologische Probleme in enger Zusammenarbeit mit den sowjetischen Kollegen. Wissenschaftler aus 22 sowjetischen und 11 bulgarischen Instituten erarbeiten gemeinsam neue Methoden zur Klärung der Abwässer der Zellulosefabriken, Chemiefabriken und lösen gemeinsam eine Reihe anderer Probleme.

Bergwerker voran

BUDAPEST. Bei den ungarischen Kohlenwerkern besteht die gute Tradition jede Arbeitsschicht mit dem Gruß „Nálj Érfolg!“ zu beginnen. Klänge dieses Wortes bedeutsamer: Im Produktionsauftrag zu Ehren des bevorstehenden XII. Parteitags und des 35. Jahrestags der Befreiung des Landes von den faschistischen Besatzern schreiben die Kohlenwerker in der ersten Reihe der Bewegung für sozialistische Arbeit, für die vorfristliche Erfüllung der Aufgaben des letzten Jahres des Planjahres.

Im Jahre 1980 werden die Bergleute insgesamt als 25 Millionen Tonnen Kohle gewinnen. Dazu werden der sozialistische Wettbewerb sowie der Bau neuer Kohlenbergbauobjekte beitragen. Gezeigt wird im Rahmen der Zusammenarbeit eine weitere Grube im Kohlenbecken Many gebaut.

Perspektiven der Landwirtschaft

ULAN-BATOR. In der Ökonomie der Mongolei kommt der Landwirtschaft die führende Rolle zu. Der Perspektivplan sieht die weitere dynamische Entwicklung bis zum Jahre 1990 vor. Was die Futterbasis der Viehzucht angeht, soll bereits im nächsten Planjahr die Jahresdurchschnittliche Futterproduktion mindestens um 50 Prozent vergrößert werden.

Große Arbeit soll der Verbesserung der Zuchtarbeit geschenkt werden. Zur Hauptaufgabe wird die Steigerung der Leistungseigenschaften der örtlichen Viehrassen, die Gründung von Zuchtfarmen und spezialisierten Betrieben, die enge Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Forschungsorganisationen auf dem Gebiet der Selektion.

Der Perspektivplan sieht auch die Bewässerungserweiterung der Produktion des Ackerbaus vor, und zwar vor allem dank der Erschließung von Neuland und Steigerung der Ertragsfähigkeit der Agrarkulturen. Allein im nächsten Planjahr sollen 327.000 Hektar Neuland erschlossen und darauf 7 Saatgüter gegründet werden.

Gemäß dem Programm der Irrigationsarbeiten soll die Gesamtlänge der Bewässerungskanäle zum Jahr 1990 auf 101.100 Hektar gebracht werden.

Ihre weitere Entwicklung wird die Zusammenarbeit der MVR und der UdSSR auf dem Gebiet der Landwirtschaft der UdSSR. Sowjetische Spezialisten werden an der Gründung neuer Staatsgüter, am Bau von Bewässerungssystemen und vielen anderen Agrarobjekten in diesem Bruderland teilnehmen.



USA. Die amerikanische Jugend hat den Beschluß des Weißen Hauses, die obligatorische militärische Registrierung der Jungen und Mädchen für den Fall der „Mobilisierung beim Ausnahmezustand“ einzuführen, durch Massendemonstrationen erwidert. Sie wird von der jungen Bevölkerung des Landes als ein neuer Schritt bei den Kriegsvorbereitungen Pentagons gewertet. Im Bild: Antikriegsdemonstration der Jugend von Columbus (Staat Ohio). Foto: AP-TASS

Alarmbereitschaft für Polizei

Panzer- und Schützenpanzerwagen haben alle Kreuzungen im Zentrum Santiago de Chile besetzt. Bewaffnete Karabinier durchsuchte die vorgehaltenen Maschinen „verdächtige Personen“. Mit General rasen Polizeiautos durch die Straßen — die Unterdrückungsorgane der chilenischen Junta veranstalten eine weitere Treibjagd auf Andersdenkende.

Alle Polizeiformationen der Hauptstadt sowie ein Korps Karabinier wurden in Alarmbereitschaft versetzt. Anlaß für diese neue Strafoperation waren Bombenexplosionen, zu denen es in der vergangenen Nacht in mehreren Stadtbezirken Santiagos gekommen war und für die die faschistische Militärjunta alle Andersdenkende verantwortlich sind. Unmittelbar danach fielen der Innenminister und andere Funktionäre der Junta mit Drohungen über die Ge-

werkschaften und die Jugendorganisationen Chile her. Beim geringsten Verdacht der „Unzuverlässigkeit“ nehmen die Polizeischergen zahlreiche Festnahmen vor.

Die Ordnungskräfte machten sich die letzten Ereignisse unverzüglich zunutze, um neue Mittel für die Unterhaltung des Gerichts- und Polizeiparats herauszuschlagen. Zur Ausweitung des ohnehin aufgelösten Personalbestands der Gerichte und der Vergrößerung der Zahl der Tribunale rief der Präsident den Obersten Gerichtshof, Israel Borques, auf.

Wie in einer in Buenos Aires verbreiteten Erklärung von Verwandten „verschwendend“ Chilem betont wird, verleiht die faschistische Militärjunta alle Andersdenkende. Mehr als 200.000 Verhaftete in Chile sind als „vermeintlich“ erklärt worden.

In wenigen Zeilen

DELHI. China hat in Nagischi, 300 Kilometer nördlich von Lhasa, der Hauptstadt Tibets, einen großen Kernreaktor in Betrieb genommen. „Times Of India“ hat schon jetzt in Nagischi 70 interkontinentalen Raketen CSS 1 und 20 interkontinentalen Raketen CSS 2 stationiert.

LUSAKA. Befriedigung über die Ergebnisse der Wahlen in Südafrika haben die Außenminister der „Frontstaaten“ und Nigeria zum Ausdruck gebracht. In einem gemeinsamen Kommuniqué, das nach Abschluß eines zweitägigen Treffens in Lusaka ausgegeben wurde, heißt es, dem Volk von Simbabwe werde eine Unterstützung beim Nachkriegsaufbau erwiesen. Die Minister richteten an die Weltgemeinschaft den Appell, die Ergebnisse der Wahlen anzuerkennen und die Souveränität und territoriale Integrität des jungen Staates zu respektieren. Der Sieg der Patriotischen Front von Simbabwe sei eine Folge ihres heroischen Kampfes für wahre Unabhängigkeit.

Dokument beschlossen

„Der Weltfriedensrat und Bildung im Geiste der Abrüstung“ ist ein Dokument unter diesem Titel ist auf einem in Addis Abeba durchgeführten Seminar beschlossen worden, an dem Vertreter gesellschaftlicher Organisationen vieler Länder wie auch der nationalen Befreiungsbewegungen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas teilnahmen. Diese Vertreter hatten sich an der Beratung des Präsidiums des Weltfriedensrates teilgenommen.

In dem Dokument heißt es, der Weltfriedensrat habe dem Kampf für die allgemeine und vollständige Abrüstung stets große Bedeutung beigemessen. Jetzt, da die imperialistischen Kreise mit der Regierung Carter an der Spitze eine neue Runde im Wettstreit gestartet haben, werde es zu einer noch aktuelleren Aufgabe der Friedenskräfte aller Kontinente, diesen Kampf zu verstärken.

Die Bildung im Geiste der Abrüstung sei ein effektives Mittel zur Neutralisierung der militaristischen

Propaganda. Die politischen Parteien, Gewerkschaften, gesellschaftlichen Organisationen und Massenmedien der ganzen Welt müßten verstärkt diejenige erklären, die die Zukunft der Völker in Gefahr bringen und an der Produktion von Waffen reich werden. Der Krieg sei keineswegs eine Unvermeidlichkeit der Gegenwart — unter dieser Losung müßten die Ideen der friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Staaten verbreitet werden.

Die Seminarteilnehmer riefen die wissenschaftlichen Institute, die nichtstaatlichen internationalen Organisationen und die Öffentlichkeit auf, alle Abrüstungsvorschläge tiefergehend zu studieren und neue diesbezügliche Maßnahmen auszuarbeiten.

Das auf dem Seminar angenommene Dokument wird dem Weltkongress über Probleme der Bildung im Geiste der Abrüstung vorgelegt werden, der unter der Ägide der UNESCO im Sommer dieses Jahres in Paris stattfinden wird.

Militärische Zusammenarbeit

Die Vereinigten Staaten und Saudi-Arabien sollen, wie aus Naudo-Kreisen verlautet, eine Übervereinbarung zu Militärfragen erzielt haben. Den USA gelang es unter anderem, das Einverständnis über die Nutzung von Militärstützpunkten Saudi-Arabien zu erhalten. Die USA wollen auch Militärstützpunkte Saudi-Arabien in Dahrhan, Tabuk, Hamis-Mushair und Jebel Lager für moderne Waffen unterbringen. Diese Stützpunkte sind für die Versorgung von größeren Militäreinheiten und deren Einsatz im Nahen und Mittleren Osten bestimmt.

Laut Mitteilungen stimmten die beiden Seiten unter Berücksichtigung der innenpolitischen Lage in Saudi-Arabien überein, daß die Stationierung amerikanischer Waffen auf diesen Stützpunkten gleichzeitig mit Waffenlieferungen an Saudi-Arabien vorgenommen wird. Dadurch möchten die USA eine neue Anbahnung amerikanischer Rüstungen in dieser Region starten.



Zehn Personen verhaftet, vier verwundet — das ist das traurige Ergebnis eines Zusammenstoßes zwischen der Polizei und den Arbeitern vor dem Hüttenwerk in der Stadt Sheerness (England) kam. Um die dort versammelten Streikposten auseinanderzuweisen, wurden 1000 Ordnungspolizisten eingesetzt. Die Polizei griff zu roher Gewalt und knüpfelte die Arbeiter nieder. Foto: UPI-TASS

Lage in Kabul ruhig

Die Lage in Kabul ist nach wie vor ruhig. Das politische und gesellschaftliche Leben kam wieder in geregelte Bahnen.

Die Untersuchungsorgane prüfen weiterhin die Fälle der in Kabul während des am 22. und 23. Februar von den Agenten der Geheimdienste der USA, Chinas und Pakistans provozierten Ereignisse festgenommenen Bürger. Eine Sonderkommission, die zur Ermittlung der Schuld der Festgenommenen eingesetzt wurde, hielt es für möglich, 182 Personen freizulassen, deren Schuld sich als gering erwies. Außerdem wurden an ihre Eltern 130 Halbbrüder übergeben, die von den Terroristen zu den Ausschreitungen in der Stadt verurteilt worden waren.

Zur Verhinderung einer eventuellen Infiltration von feindlichen Elementen in Kabul sowie der gegebenen Bekämpfung der konterrevolutionären Tätigkeit der Terroristen unterstützen die in Afghanistan aus dem Ausland eingeschleust worden.

Alternative gefährlicher Entwicklung

Es wäre gut, wenn die westeuropäischen Analytiker, die die Rede von L. I. Brezhnev vor den Wählern in der Stadt Moskau am 22. Februar untersuchen, ihre Aufmerksamkeit auf jenen Teil des außenpolitischen Abschnitts richten, in dem es um die Erdölversorgungsweg im Persischen Golf geht. Der sowjetische Standpunkt in diesen so wichtigen Fragen, die in der Rede in einprägsamer Kürze dargelegt ist, könnte zum Ausgangspunkt für gesamteuropäische Initiativen von globaler Bedeutung werden, die eine günstige Alternative zur gefährlichen von Washington provozierten Entwicklung der Ereignisse in dieser Region darstellen würden.

Die USA-Regierung, die von der Notwendigkeit spricht, die Sicherheit der Erdöltransportwege in die USA zu gewährleisten, was ja irgendwie noch zu verstehen ist, verwandelt dieses Gebiet in ein Pulverfaß, wodurch die USA nur das Gegenteil erreichen werden. Die Erdöltransportwege und ihre Sicherheit sind nicht nur für die Vereinigten Staaten, sondern in einem noch stärkeren Maße für die anderen Verbraucher des arabischen Erdöls sowie für die Erdölverkäufern, Produzenten von vitaler Bedeutung, Washington, das den Bereich des Persischen Golfs einseitig zur Sphäre der vitalen Interessen der USA erklärt, wo sich ihrem unkontrollierten Gewalt einsetzen können, erheben praktisch Anspruch auf ausschließlichen Zugang ihrer Monopole zu fremdem Erdöl.

Mehr noch die USA, die im Persischen Golf ein gewaltiges Asymmetrisches „Einreißer“ aufstellen, machen keinen Hehl daraus, daß sie jede ihnen unangenehme innere Veränderung in den Erdölländern als einen Vorwand für militärische Einmischung halten werden.

Infolge der instabilen Lage in dieser Region könnte jeder Funke das Pulverfaß zur Explosion bringen. Die Folgen davon wären vor-

Kommenfar

Alle für die Energieversorgung des Westens verheerend.

Wie reagieren nun auf solche Entwicklung der Ereignisse die westeuropäischen Länder und Japan, die von dem Erdöl im Nahen und Mittleren Osten viel stärker als die Vereinigten Staaten abhängen? Bislang unterstützen sie, jedenfalls in den offiziellen Erklärungen über ihre Solidarität mit den USA, die verurteilenden Behauptungen der Amerikaner, daß die Sowjetunion, die zum Persischen Golf vordringen möchte, für die Erdölversorgungsweg des Westens eine Gefahr heraufbeschwört, obgleich in Wirklichkeit das Gegenteil der Fall ist.

Die westeuropäischen Länder sind der Auffassung, daß sie die Mittel für Beförderung und Verteilung des arabischen Erdöls über die transnationalen Erdölgesellschaften (vorwiegend US-amerikanische) verfügen, vorläufig durch nichts ersetzen können. Deshalb finden sie sich mit den „Krisen in der Erdölversorgung“ die künstlich von den „sieben Schwestern“ geschaffen werden, sowie mit der räuberischen Vergeudung des Erdöls in den USA ab, die ohne auf ihre verbündeten Rücksicht zu nehmen, den Import arabischen Erdöls mit jedem Jahr erhöhen. All das kann letzten Endes irgendetwas noch verstanden werden. Wenn jedoch die amerikanischen Erdölmonopole beginnen, die Globalpolitik der USA in Fragen von Krieg und Frieden zu bestimmen und, indem sie sich nur von dem Streben nach Maximalkörnern innerhalb kürzester Zeit leiten lassen, zur Schaffung einer explosiven Situation im Bereich des Persischen Golfs beitragen, so müßte es in Westeuropa an der Zeit sein, Alarm zu schlagen.

wegen im Bereich des Persischen Golfs interessiert. BRD-Kanzler Schmidt sprach in seinem kürzlichen Interview mit der Zeitschrift „Spiegel“ davon, daß die Sowjetunion als potentieller Abnehmer von Nahost ein legitimes Recht auf Zugang zu dessen Quellen hat. Somit deutet sich in dieser Frage eine gewisse Gemeinsamkeit der Interessen aller europäischen Länder an.

Dehalb ist es völlig legitim, von der Aufnahme von Fragen der Sicherheit der Erdöltransportwege und des gleichberechtigten kommerziellen Zugangs aller zu den Erdölquellen im Bereich des Persischen Golfs in die Tagesordnung einer gesamteuropäischen Konferenz über Energie zu sprechen, die von der Sowjetunion vorgeschlagen wird. Alle Staaten, die die Schlußakte von Helsinki unterzeichnet haben, könnten in der UNO gemeinsam Vorschläge über entsprechende Transportwege, die von diesem Weltforum akzeptiert wurden. Mit Einverständnis der Staaten des Ostens, Besitzer des Erdöls, könnte die UNO solche Garantien auch auf die territoriale Integrität und Unabhängigkeit dieser Länder ausdehnen.

L. I. Brezhnev betonte in seiner Rede, daß die Sowjetunion nach wie vor für Entwicklung einer friedlichen Zusammenarbeit mit allen Ländern des Westens, darunter auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika, ist. Es sollte deshalb Amerika, das die Fragestellung über einen gleichberechtigten Zugang zu den Erdölquellen mit Einverständnis derjenigen, denen diese Quellen gehören, und über garantierte Sicherheit der Transportwege zuerst in einem gesamteuropäischen Rahmen und anschließend in der UNO eine vernünftige und ausichtsreiche Alternative zu der amerikanisch-englisch-japanischen Politik der USA im Bereich des Persischen Golfs werden könnte.

Nikolai PORTUGALOW

Zum Embargo des USA-Präsidenten

„Ich möchte, wie meine Kollegen und andere amerikanische Businessleute, die Beziehungen zu einem Land zu entwickeln, in dem man uns gute Aufnahme zuteil werden ließ.“

Ron Schultz bemerkte: „Der Status der meistbegünstigten Nation ist der Sowjetunion bis jetzt nicht gewährt worden. Administration und Kongress ignorieren weiterhin die sehr großen Möglichkeiten für die Zusammenarbeit, die die Erweiterung der Geschäftsbeziehungen zu der UdSSR verbietet. China verfügt in dieser Beziehung über viel geringere Möglichkeiten. Die hohen amerikanischen Tarife für die sowjetischen Waren gestatten nicht, den Handel mit einem Partner, der die erforderliche Menge der benötigten Waren liefern kann, zu erweitern. Auf der anderen Seite hat China bedeutend weniger an finanziellen Ressourcen. Da kommt noch hinzu, daß die Sowjetunion gescheitert ist, die Verhandlungen zu führen, die die abschließenden Geschäfte übernimmt. Für uns sind also die Geschäftsabschlüsse mit ihr, wenn man einen amerikanischen Aus-

druck bedarf, zuverlässig wie Gold. Die Weiterung des Kongresses der UdSSR Meistbegünstigung zu gewähren, ist somit unlogisch und widerspricht den Interessen Amerikas.“

Der Verfasser des Artikels verurteilt auch das vom Präsidenten verhängte Verbot der Getreideausfuhr und den Boykott der Olympiade.

Was die Technologie betrifft, so bin ich da fast überzeugt, daß dadurch amerikanische Technologie zu gewahren, ist somit unlogisch und widerspricht den Interessen Amerikas.“

ROM. Der Präsident von Zypern, Spyros Kyprianos, ist zu einem zweitägigen Arbeitsbesuch in Rom eingetroffen. Er wird mit Präsident Alessandro Nenni, Außenminister Francesco Cossiga und Außenminister Attilio Rinaldi zusammenreffen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen bilaterale Beziehungen und zwischen Zypern und der EWG. Italien führt bekanntlich in den ersten sechs Monaten des Jahres im EG-Ministerialrat die Vorsitz.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Vom Nutzen der Kamele

den zweirädrigen Karren. Am schlimmsten trifft es jene, die die Fleckern in die Hände fallen — sie landen letztlich im Kochtopf.

DAS DEUTSCHE WORT „Kamel“ ist vom arabischen „Djamel“ abgeleitet, womit das männliche Tier bezeichnet wird. Die Grundbedeutung ist „gehäuft voll sein“. Das Wort nimmt also auf den auffälligen Höcker Bezug. Als Name für die Bezeichnung ihrer Kamelle. Das reichste Sprachmaterial bezieht sich auf das Kamel, das Arabers besten Schatz in der Wüste. Er benennt es verschieden, je nach Geschlecht, Abstammung, Alter, Körperbau, Farbe sowie nach dem Nutzen, den es gewährt.

geschlachtet wurden und jeweils für mehr als einhundert Personen eine reichliche Mahlzeit ergaben. Leber und das fetts Fleisch des Höckers gelten als Leckerbissen. Die Beduinen Arabiens überlassen das Gehirn des Kamels den Frauen zur Speis. Beduinen Männer glauben, davon lurchsalz zu werden.

Seit ältesten Zeiten vollbrachten Kamelle große Leistungen als Reit-, Last- und Zugtiere im Karawanenverkehr der oftmals entlegene Länder in Asien und Afrika miteinander verband. Weltweit sind auch die Produkte dieser Tiere für den Menschen wichtig. An erster Stelle muß dabei wohl die Kamelmilch genannt werden, die bis zur Gegenwart in der Ernährung ganzer Nomadenvölker eine hervorragende Rolle spielt. Wissenschaftler der FAO-Erwerbsabteilung ergaben, daß die Melkzeit unter Wüstenbedingungen 270 Tage beträgt, wobei der Ertrag bei 1700 Kilo Milch liegt; unter optimalen Weidewirtschaftsbedingungen konnte die Melkperiode verdoppelt werden und es wurden bis zu 4000 Liter Kamelmilch im Vergleich zur Milch anderer Tierarten weniger feithaltig, aber reich an Mineralstoffen und Vitaminen. Das macht sie für die Ernährung in Gebieten mit geringem Angebot an Obst und Gemüse besonders wertvoll.

Auch das Fleisch der Kamelle dient der menschlichen Ernährung. Ein Dromedar (das einhöckerige Kamel) liefert je nach Alter und Ernährungszustand 300 bis 400 Kilogramm, ein Trampeltier (zweihöckerige Kamel) hat bis zu 600 Kilogramm Fleisch. Das Fleisch junger Hengstlöcher, die mit vier bis sechs Monaten geschlachtet werden, sofern sie nicht zur Zucht vorgesehen sind, Auf den großen Karawanenwegen wurden in der Vergangenheit stark melkungsunfähige Kamelantilope, die bis auf den Kopf

Der Fall der geschlachteten Tiere wird gerast und liefert ein sehr haltbares Leder zur Herstellung von Taschen, Sandalen, Gürteln und Sattelzeug. Die Nomaden fertigen daraus auch große Säcke zur Aufbewahrung von Datteln und Getreide. Begehrt ist auch die Wolle der Kamelle, aus der z. B. Mantelstoffe hergestellt werden. Von einem Dromedar erhält man etwa 3 Kilogramm Wolle pro Jahr, von dem stärker behaarten Trampeltier 4,5 bis 7 Kilo.

DIE UNO-STATISTIKER zeigen deutlich zwei unterschiedliche Tendenzen der Kamelzucht im Weltall. Nach dem Stiegessatz von Eisenbahnen, Flugzeug und Automobil ist in Ländern wie Libyen, Ägypten und Iran die Zahl der Kamelle erheblich zurückgegangen, weil sie nicht mehr für Transportarbeiten verwendet werden. Demzufolge wenig Absatz finden. Auf der anderen Seite weist die Statistik ein beträchtliches Ansteigen der Kamelherden in Indien, Äthiopien, Somalia und Sudan aus, das mit dem rapiden Wachstum der Bevölkerung und dem steigenden Bedarf an Nachfrage nach Kamelmilch und -fleisch zunimmt. Experten der FAO-Organisation plädieren mit Nachdruck für die Erhöhung der Kamelbestände in jenen Ländern, die über die ökologischen Voraussetzungen zur Zucht dieser Tiere verfügen. Die kargen Weidewirtschaften am Rande der Wüsten werden durch die rationelle Kamelhaltung im biologischen Gleichgewicht gehalten, sie würden sonst ungenutzbar bleiben. (Am Rande sei noch vermerkt, daß die für Trockengebiete so hervorragend geeigneten Dromedare im Laufe der Zeit über ihr engeres Heimatgebiet hinaus in alle fünf Erdteile verbreitet worden sind.)

Zur Befriedigung des steigenden Bedarfs an hochwertiger Eiweißnahrung werden Dromedare und Trampeltiere auch in Zukunft vor allem in den Trockengebieten der Erde ihre ökonomische Bedeutung behalten.

Mensch und Natur

Schonreviere

Die stürmische Mehrung der Bevölkerung des Erdballs in unserer Zeit und die industriell-ökonomische Entwicklung erfordern die Nutzung riesiger Mengen von Mineralstoffen, was zu einer starken Einwirkung auf die Umwelt führt. Laut Angaben der UNO werden jetzt auf der Erde täglich etwa 2,5 Trillionen Tonnen Gestein bewegt. Das erhöht zweifach den Fortschritt der Menschheit (die Steinkohlegewinnung fördert das Wachstum der Energietechnik, die Erhaltung der Wälder, die Gasgewinnung — den Komfort und die Reinheit der Luft; die Gewinnung von Mineraldüngern — den Ernteertrag der Felder usw.). Die Erdkruste ist jedoch die Mineralgrundlage der gesamten Biosphäre, die Veränderungen der Erdoberfläche führen zu Störungen in den Wechselbeziehungen der Natur, die sich im Laufe von Jahrmillionen herausgebildet haben, zur Störung der natürlichen Komplexe des ökologischen Gleichgewichts.

Andere Tiere organisiert, 1976 — das Hochgebirgs-Naturschutzgebiet Markakol zum Schutz wertvoller Fischarten und der Umwelt. 1978 wurden ständige Naturschutzreviere gegründet: Nisibir-Turgussun im Rayon Sryrjanowsk für Weißdorngehäuse. Im Jahre 1979 entstand das ständige botanisch-hydrologische Schutzrevier „Rachmanowski Klutschki“ im Rayon Katon-Karagai zur Erhaltung der Radonquellen, Zirkelwälder und subalpinen Wiesen mit wertvollen Heilpflanzen. Die Notwendigkeit ihres Schutzes wird durch das Wachstum der hiesigen Kurlandwirtschaft, die Entwicklung der Hilfswirtschaft und durch den Andrang der Urlauber und Sammler von Zirkelwäldern und Heilpflanzen hervorgerufen.

An manchen Orten fehlt die Koordinierung der landwirtschaftlichen Arbeiten mit dem Naturschutz. Im Tal des Flusses Kenjryk z. B. führt die Wasserkraftnutzung, was sich auf den Schutz stehender Tiere ungünstig auswirkt. Ungenügend ist noch der Schutz des Waldes — der Hauptquelle der reinen Luft. Die Forstfrevler und Brände, besonders in den Erholungsgebieten, in Wäldern und auf Gewässern ist die Wildbierelei noch stark im Gange. Der Kampf gegen diese Erscheinungen wie auch gegen industrielle und landwirtschaftliche Auswürfe in die Atmo- und Hydrosphäre muß einen eindeutigen Niederschlag in den Gesetzen finden. Über den Schutz der Atmosphäre, der Luft und über den Schutz und die Nutzung der Tierwelt“ finden, die gegenwärtig diskutiert werden.

Bis 1979 gab es keine geologischen Schonreviere. Im Mai 1979 faßte das Gebietvollgremium den Beschluß über die Gründung der ersten Schonreviere in der Republik: des geologisch-mineralogischen Schonreviers Asambalak und des geologisch-paläontologischen Naturdenkmals Tarchan. Im

Schonrevier Ausubulak lagern unter dem 250–300 Millionen Jahre alten Granitgestein, in Pegmatiten verschiedenartige Mineralien, und im Tal in den lokaler Quarzablagerungen fanden man Knochen des Mammuts, des Rhinoceros antiquitatis (behaartes Nashorn) und anderer Vertreter der Vorzeit, die vor etwa 10000–100000 Jahren existiert hatten. Im Profil Tarchan ist die Grenze zwischen den devonischen und den Steinkohleablagerungen (350 Millionen Jahre alt) fixiert, die bei der Suche nach Polymeren wichtiger ist. Im Prozent des Werdens befinden sich neue geologische Naturdenkmäler: das geologisch-mineralogische Denkmal Ridder — Sokolny, das die Bildung von Polyhalitkristallen zeigt; „Golubi Saliv“, welches veranschaulicht, wie Granite entstanden sind; Taischun — zeugt von der erstmaligen Existenz der Dinosaurier (Riesentiere) der Saisangebiet; Kün-Kerisch und Aechi-Tas, ebenfalls im Saisangebiet, sind Zeugnisse des Wechsels des Klimas und der subtropischen Flora zu der gemäßigten Form vor etwa 40 Millionen Jahren. Erstmals wird die Frage über die Organisation des großen Sibirer Naturdenkmalparks (etwa 15000 ha) aufgeworfen — mit einem malerischen Relief, einer Kette von Seen, einer vielfältigen Flora und Fauna, einer Jagdwirtschaft, archaischen und geologischen Sehenswürdigkeiten. Das ist ein vortrefflicher Erholungs-ort für die Bewohner der naheliegenden Siedlungen und der Gebietsstadt, die von hier 40–50 Kilometer entfernt ist. Luft und Wasser sind hier immer kühl und rein.

Große Aufmerksamkeit wird in unserem Land dem Schutz der lebenden Natur geschenkt, und das ist sehr verständlich; sie ist sehr verletzlich, wemgleich sie auch die Fähigkeit zur Wiedererholung hat. Aber ohne die nichtlebende mineralische Grundlage des Bodens und das Gestein — kann sie sich nicht entwickeln. Außerdem ist die nichtlebende Natur oft an und für sich sehr wertvoll. Speichel des Wassers und der Bodenschätze, als malerisches Relief. Sie hat auch einen wissenschaftlichen und Erkenntniswert. Jedoch ist sie nicht reproduzierbar, wird vom Menschen bei weitem nicht immer rationell

genutzt und erliegt immer mehr seiner Einwirkung. Ihr Urdasein schwindet nicht selten vollständig, was das Verständnis für die Entstehung der geologischen und anderen ähnlichen Objekte erschwert. Deshalb ist es notwendig, die wichtigsten davon zu schützen. Wichtig ist nicht nur ihre wissenschaftliche und praktische Bedeutung, sondern in vielen Fällen auch ihre sanftere und ästhetische Bedeutung. Von der Notwendigkeit eines sorgsameren Verhaltens zu dieser Natur zeugt auch die Tatsache, daß sofort zu Beginn der Sowjetmacht unter der unmittelbaren Teilnahme V. I. Lenins gleichzeitlich mit dem biologischen Naturschutzgebiet Astryachan auch das weltweite mineralogische Schutzgebiet Ilmen im Ural mit seinen wertvollsten Lagerstätten von Halbedelsteinen und anderen Naturerbkämmern gegründet wurde. In unserer Zeit fand die Sorge um den Naturschutz im Artikel 18 der Verfassung der UdSSR ihren Niederschlag, wo es heißt:

Wohin migrieren die Saigaantilopen?

Im vorigen Herbst erforschte eine Expedition der Zoologischen Instituts der AdW der Kasachischen SSR die Migrationsrouten der Saigaantilopen auf einem umfangreichen Territorium der Halbwüste Betpak-Dala. Sie hat interessante Materialien über die Bewegung dieser Reihentiere im letzten Jahr hat sich die Herden-

biete Zelograd, Kustanal und Turgal auf die Winterweiden der Betpak-Dala gemannt. Die Saigaantilopen, Zeitgenossen des Mammuts, ist ein sehr wertvolles Tier, dessen Fleisch und Horn heilkräftig sind. Die Saigas sind vom 19. Jahrhundert bis zum letzten Jahr hat sich die Herden-

zahl der Saigaantilopen wesentlich vermehrt. Die Expedition betrug die Zahl von Saigas im September bis November, der Monate der Massenmigration. Herden, die mehrere Hunderte Tiere zählten. Die Zoologen Kasachstans arbeiten an der Frage der Regulation der Saigaantilopen-Herden. ALI WITWER

Rettungsaktion für junge Robben

Zwei verwaisete junge Robben hat die estnische Fischerin Anne Oad vom Hungertod gerettet. Für die von Fischern ihr „in die Pflege“ gegebenen hilflosen Tiere wurden auf der Insel Iha ein Schwimmbecken und ein Gehege angelegt. Am schwierigeren aber das Ernährungsproblem, da es keinen Ersatz für Robbenmilch gibt. Die Fischersfrau hat sich nichts lassen wollen. Über Funk wandten sich die Fischer an Funkleute, die ein geeignetes Nahrungsgemisch zusammenstellten. Wie man die Robben auf der Insel Oad, die Robbenjungen an die Flasche zu gewöhnen. Inzwischen

haben sich die beiden Zöglinge gut herausgefunden. Sie lassen sich von Anne, aber auch nur von ihr, in die Arme nehmen. Sobald sie den Kopf halten können, werden sie hier in die Freiheit gesetzt. Doch schon heute lernen sie in ihrem Schwimmbecken nach Fischen Jagen. In handelt sich um den ersten Versuch in Estland, diese schützungsbedürftigen Robbenjungen in der Ostsee wild zu erziehen. Auf der Insel Oad, die Robbenjungen an die Flasche zu gewöhnen. Inzwischen

Peter Brauns „Reich“

Die nächtliche Stille zerrissen einige ohrenbetäubende Schüsse, danach hörte man erregte Rufe und kurze Pfeife. Nach einiger Zeit wurde es wieder still. Aber Peter Braun sauste mit seinem „Shigui“ schon in östlicher Richtung, wo er in der Ferne bald einen glänzenden Punkt im Dunkel der Nacht wie mit einem Messer zerschneit.

Jetzt zeichneten sich vor ihm schon die Umrisse eines Lastkraftwagens ab, danach sah er vier Männer. Als sie den PKW herumkucken sahen, machten sie mit ihrem Wagen plötzlich kehrt und stoben mit Windeseile in entgegengesetzter Richtung davon.

„Daraus wird nichts!“, sagte Braun und drückte auf den Gashebel. Die Entfernung zwischen den zwei Wagen wurde immer kleiner. Im Scheinwerferlicht konnten sie erkennen, daß die Lastwagenbesatzung sich zu Fuß bewegte. „Jetzt zeichnen sich vor ihm schon die Umrisse eines Lastkraftwagens ab, danach sah er vier Männer. Als sie den PKW herumkucken sahen, machten sie mit ihrem Wagen plötzlich kehrt und stoben mit Windeseile in entgegengesetzter Richtung davon.“

„Solche Fälle kommen bei Peter Braun, Inspektor der Kopskajer Jagdwirtschaft, nicht selten vor. Schon fünf Jahre lang hat er sich um die lebende Natur vor bewilligen Wildtieren, sorgt für ihre Unversehrtheit. Sein Revier hat eine Fläche von 45000 Hektar und erstreckt sich in den Rayonen Nowosibirsk, Alga und Karabulak des Gebiets Aktjubsinsk. Er ist auch Aufsichtsinpektor der Fischwirtschaft. Die Flüsse Or-

Dehuesaly und Tamda gehören zu seinem Bereich. Ihr Wasserspiegel beträgt 5000 Hektar und dehnt sich auf 20 Kilometer aus. Ein umfangreiches Arbeitsfeld. „Mene Pflicht“, erzählt Peter Braun, „ist nicht nur der Tiererschutz, sondern auch die Bewahrung der Flüsse vor Verschmutzung und der spirituellen Formstaltung der Natur. Ich arbeite es ja so: Ein tauler Schäfer trieb seine Schafherde aus Flußes und fütterte sie dort. Futterreste und Mist blieben auf dem Eis liegen über Wild- und Fischfangstellen. Und an Ammoniak gehen bekanntlich die Fische zugrunde. In den Hainen wurden die Bäume durch Urwälder beschädigt. Jetzt ist das ausgeschlossen. Mit Hilfe der Öffentlichkeit arbeiten wir große propagandistische Arbeit u. a. mit den Mitteln der Sichtungstätigkeit.“

An vielen Stellen sind Schilde mit dem Aufdruck: „Nicht berühren“, die Natur zu schützen, sowie mit den Regeln des Verhaltens auf den Flüssen und im Wald angebracht. Wenn Peter Braun früher jährlich 60 Protokolle über Wild- und Fischfangentnahmen, so hat sich diese Zahl jetzt auf die Hälfte reduziert. Die Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung hat geföhren ihm stehen jetzt die ehrenamtlichen Inspektoren, die „blaue Patrouille“ der Schäler bei. An den Erholungsplätzen an Außerflüssen sind Ödächer gebaut. Es gibt bestimmte Plätze für die Zigaretten.

Die Arbeitsergebnisse des Fischfanginspektors Braun liegen auf der Hand. Während es vor fünf Jahren in den hiesigen Flüssen nicht mehr als zehn Fischearten gefangen wurden, sind es jetzt zwanzig. Hier kommen Brassen, Rapfen, Nerlinge, Hechte, Schleien, Karauschen, Barsche, Weizel, Aalruten und andere wertvolle Fischarten vor. Die Naturfreunde sind ihm dankbar dafür, daß er ihnen so gute Verhältnisse für Erholung und für den Aufenthalt in der herrlichen Natur geschaffen hat. Viele Dankschreiben und Ehrenurkunden zeugen von seiner unermüdeten und selbstlosen Arbeit. Joachim KUNZ

Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

Der kleine Pferdespringer

Dieses winzige Geschöpf ist ein Vertreter der Säugtiere, der sich durch hohe Spezialisierung mit Merkmalen der Primitivität vereint, die er von seinen maurusartigen Vorfahren geerbt hat. Die Körperlänge dieses Wüstenspringers erreicht nicht mehr als 6 cm, das Gewicht — 10–15 Gramm. Dieses Tierchen wurde erst 1924 in der Mongolei und bedeutend später in Kasachstan, am Saissen, am Balchachsee und anderen Orten entdeckt.

Bisher hat dieser Zwergwüstenspringer einer der am wenigsten erforschten Vertreter unserer Tierwelt. Er liegt in abgelegenen Nächtern. Den Tag über sitzt er in tiefen Sandlöchern, nachts durchsucht er die Umgegend nach Nahrung — hauptsächlich verschiedene Pflanzenzweige, sehr schmal aber auch Insekten nicht. An ihm ist alles wunderbar. Er ist das kleinste unter den Säugtieren. Es ist kaum zu erklären,



wie er sich vor seinen Feinden rettet: kann kaum springen und fast nicht laufen. Die Vorderpfoten sind so winzig, daß sie kaum zu sehen sind. Den größten Teil des Jahres, ungefähr vom September bis zum April, liegt der Zwergwüstenspringer in tiefem Winterschlaf. Sein Schwanz — länger als der Körper — ist 10–12 mm dick, wird immer dünner — das schlafende Tier zehrt an dem Fett, das es im Schwanz angesammelt hat.

Viele Tiere verschwinden aus ganz verständlichen Gründen: Der Mensch braucht ihr Fleisch, ihr Fell, ihre Stoffhäute (Elefantenzahn usw.). Warum aber dieses Tierchen immer rarer wird, ist schwer zu erklären. Warum immer weniger werden auch immer seltener. Einige Faktoren, die auf den Rückgang der Zahl des Zwergwüstenspringers eingewirkt haben, sind bekannt: kalte und lange Winter, wie z. B. der von 1967/68, die dürren Sommer. Doch solche extreme Naturereignisse haben, es schon immer gegeben. Der Hauptgrund ist wohl die Wirtschaftstätigkeit des Menschen. Die Areale, in denen diese Tiere existieren, das heißt, werden immer kleiner, das Netz der Autostraßen erweitert sich. Es ist beobachtet worden, daß dieses Tierchen, statt vor der Gefahr zu fliehen, sich einfach in die Räder der Wagen den Tod findet.

Der Zwergwüstenspringer ist völlig harmlos. Warum muß der Mensch sich aber Gedanken um seine Erhaltung machen, wenn er sich keinen Nutzen bringt? Die Tier- und Pflanzenwelt ist eine harmonische Kette, und jedes Glied muß erhalten bleiben, denn das Menschsein wäre nicht, welche Folgen das Verschwinden eines beliebigen, auch das kleinsten Gliedes dieser Kette für die Zukunft der Biosphäre haben kann.

Alle schafft die Notwendigkeit einer allseitigen Sorge um den Naturschutz, was seinen Niederschlag in den Beschlüssen des XXV. Parteitag der KPdSU, in der Verfassung der UdSSR und anderen Dokumenten gefunden hat. Dieses Problem ist sehr kompliziert und vielseitig. Die positiven Resultate solcher einer Führung sind gut bekannt. Es ist z. B. möglich geworden, die im Schwund begriffenen Herden der Saiga-Antilopen, Gazellen und Wisenten wiederherzustellen, viele Pflanzenarten zu erhalten und zu kultivieren usw. Solch eine wissenschaftliche Schutzarbeit wird hauptsächlich in den Schonrevieren und Naturschutzgebieten geleistet. Jedoch ihre Flächen sind bei uns nicht groß. In der Kasachischen SSR betragen sie nur etwa 0,2 Prozent der Gesamtfläche.

Mit der Gründung von Schonrevieren begann man in unserem Gebiet 1967. Es wurden zuerst die provisorischen zoologischen Schonreviere Tarchan und Kulunda im Rayon Samarski zur Vergrößerung der Anzahl von Rehen und

Geheimnisse des Triebandes

Die Alma-Ataer Wissenschaftler haben sich lange Jahre mit den Geheimnissen und Gesetzmäßigkeiten des Triebandes der Wälder in Kasachstan befaßt und sind nun imstande, die Geschwindigkeit seiner Bewegung bis zum Jahre 2000 zu prognostizieren. Die Tücke der Wanderlinien ist allbekannt. Noch ganz unlingst

hielt man es für unmöglich, vorzusagen, wie sie sich auch in nächster Zukunft verhalten werden. Die Wissenschaftler haben die Bewässerungskanäle, Oasen, Städte und Siedlungen unmittelbar an sie herangetreten sind. Als kolossales Versuchsfeld für die Erforschung der Wanderlinien wurde das südliche Balchachge-

biet gewählt, eine Gegend, wo der Sand von verschiedener Zusammensetzung und Herkunft ist. Hier wurden die Bedingungen ermittelt, unter denen der Wind den Sand in Bewegung bringen kann, ferner die Wechselbeziehungen zwischen dem Schmelzwasser, der Gungungrichtung und Größe der Sandkörner. Auf Grund dieser Daten werden die Prognosen aufgestellt. Viktor KOHLER Ust-Kamenogorsk



Der Frühling ist vor der Tür. Foto: Juni Kasekov

Künstlicher Fluß

Ihre projizierte Kapazität hat die Nura-Gruppenwasserleitung erreicht, einer der größten künstlichen Flüsse im Norden Kasachstans. Die neue Wasserleitung zieht sich über die Territorien der Gebiete Zelograd und Turgal. Die Gesamtlänge dieser einzigartigen hydrotechnischen Anlage beträgt mehr als 1250 Kilometer.

Meister Grimbarths Odyssee

In der Sunchar-Schlucht, zwischen Steingöll und dornigen Hecken verborgen, lebte eine Dachsfamilie. Heute dürfen die jungen Dachse ihren Bau zum ersten Mal verlassen. Aber was ihnen so interessant, so neu. Ein jedes Steinchen, ein jedes Gräschen wurde beschneifelt und mit den kaum erschienenen Zähnen proziert. Nachdem ihrer Neugier Genüge geleistet worden war, begannen die Tiere im frischen Gras zu spielen.

Pötzlich ließ ein über den Büschen schwebender Schatz der Kleinen erstarren. Die schneiber plumpse Dachsmutter machte einen verzwegen Sprung dem Schatten entgegen, was er aber zu spät. Der Uhu, denn das war er, hatte das enternste Dächlein in den Krallen. Mit kaum hörbarem Flügelgeklapper war er wie ein Gespenst über den Büschen aufgetaucht, und ebenso lautlos war er mit seiner Beute verschwunden.

„Woher, wenn vergangen. Die beiden zurückgebliebenen Dachsgeschwister wuschen, hertzen. Sie erinnerten sich kaum an ihren Schwesster. Auch ihren Vater hatten sie nie gekannt — vielleicht war er in eine Falle geraten. Die Mutter wurde er bestenfalls eines größeren Raubtiers, als die Jungen noch nicht auf der Welt waren. Sie wußten es nicht und wußten sich nicht daraus, das die Mutter gut für sie sorgte. Die Kleinen verstanden es schon, schmackhafte Pilze und Wurzeln zu finden. Auch das Insekten- und Vogelgeier hatten sie von ihrer Mutter gelernt.“

Und warteten auf die Mutter. Pötzlich ertönte in der Nähe des Baues ein donnernder Krach. Gewitter hatten die Dachse schon oft gehört, aber so laut und so nahe schien noch kein Gewitter in den Bau. Gleich darauf schoß die Dachsmutter ihnen nach. Einige Male überschlug sie sich in dem senkrechten Gang, dann blieb sie liegen. Ihr dunkelgraues Fell farbte sich an der Seite rot. Schwer atmend kroch sie noch einige Schritte weiter, dann schwand ihr die Kräfte. Die Jungen beschneiften sie um ließen sich noch ein letztes Mal von ihrer Mutter belecken. Danach legten sie sich neben ihr nieder. Sie wußten nicht, was passiert war, doch der Bischeidonner des Pulver- und Menschengeruch prägnen sich ihnen auf ganze Leben als Zeichen schlimmer Gefahr ins Gedächtnis ein.

Der nahende Frühling mit dem erfrischenden Grün an sonnigen Hangen lockte die Dachsgeschwister ins Freie. Doch neben dem Bau lag der Schnee noch hoch, und sie mußte zuerst im Durchgang ausgetreten werden.

In der Nähe ihrer nun verwendenden Mutter konnten sie nicht mehr blicken, und so zog sie fort in der Suche einer anderen Wohnung. Die Tiere fanden auch wirklich einige Höhlen, hatten aber kein Glück. In der einen lebte eine Murrentlerfamilie, in der anderen roch aggressiv empfing, in einer anderen versperrte ihnen ein Stachelschwein den Zutritt. Tag um Tag verzog, ohne daß sie einen Unterschlupf gefunden. Das Höhlenbären hatten sie noch nicht gelernt. Zwar waren sie gewöhnt, zur Tagherberge kleine

Locher auszuheben, aber einen richtigen verzweigten Bau, an einer geschützten Stelle gelegen, — das hatten sie noch nicht. Eines Tages entdeckte die Geschwister an einen scheinbar bewohnten Dachsbau. Wie es sich herausstellte, lebte da ein erwachsener alleinstehender Meister Grimbart. Das Dachsgeschwister ließ er in den Bau, dem jungen Dachsbauer zeigte er die Zähne, und jener mußte fliehen. Das Dachsgeschwister war ihm nicht geföhrt. Der Naturtrieb ließ es eine neue Dachsfamilie bilden.

So blieb der Dachsbauer allein. Er war nun über ein Jahr alt, besaß Zähne und Krallen, die ihm eine Sicherheit vor Raubwölfen und Fischen gewährten. Wölfen, Bären und dem argsten Feind — dem Wilderer — war er aber nicht gewachsen. Seine scharfen Krallen und Zähne waren ihm nicht in die Stiche gelassen. Auch einen Bau, zwar einen noch kleinen, wenig verzweigten, hatte er angelegt. Doch mit jedem Tage erweiterte er den Bau. Er würde auch er eine Familie bilden.

„Der Dachse schlief im weichen Nestlager tief unter der Erde, und da weckte ihn irgendein Rummeln am Eingang. Nach einiger Zeit wurde es vor den Bau wieder still, der Dachse wachte sich aber bis spät in die Nacht nicht heraus. Als ihn der Hunger antrieb, schlich er sich zu dem Ausgang mit großen Steinen verrammelt, die er nicht heiserte schieben konnte. Nur einer der Gänge war ihm ein Einlass. Er kroch heraus. Es war wieder etwas zu sehen noch zu hören. Nur der Menschengeruch stand noch kaum spürbar in der Luft. Einige Zeit

lauchte der Dachse. Dann schlüpfte er ganz und dem Loch. Es gab einen Klapp und der Dachse erfuhr, daß er sich in der Nähe der Vorderfüße. Kaltes Eisern unklammerte die Pfoten des Tieres. Der Dachse sprach zurück, doch die Falle war fest. Der Dachse konnte nicht entkommen. Er schlang sich um den Draht in einem Busch befestigt. Der Dachse wälzte sich von einer Seite auf die andere, er blühte nach dem Eisen, er kratzte daran, es hielt fest. Die zackigen Schmelzwasser schnitten ins Fleisch und taten weh. Jeglicher Versuch, sich zu befreien, war unsonst.

„Als am nächsten Morgen der Wilderer zum Bau zurückkehrte, schon von weitem den Dachse. „Der ist noch jung“, flüsterte er in den Bart. „Den bringe ich für meinen Pirat heim!“

„Jakob — so hieß der Wilderdieb — war im Wilderfangen geübt. Mit einem raschen Griff packte er den Dachse am Genick, mit der anderen Hand und dem Fuß klapperte er die Falle auf. Der Dachse kam einer Münze war der Dachse im Rückack des Wilderers. Zu Hause angekommen, verschloß Jakob vor allen Dingen die Tür. Der Dachse hatte sich Pirat von der Kette und schüttelte den Dachse aus dem Sack. Im Nu war der Hund über dem Dachse her. Er zerrte das vom hellen geliebte Tier hin und her. Der Dachse tat das einzige, was er tun konnte, er warf sich auf den Rücken und streckte die Pfoten vor.“

Halt!“ rief Jakob dem Hund zu, aber der geborchen nicht und drückte sich in der Stall ein. Jakob nahm das Halsband und wollte seinen Pirat wieder anketten. „Für heute reicht“, dachte er und trat in den Stall. „Nicht mehr“, sagte der Dachse. Die Pfoten des Hundes stakten mit dem Kopf im Schlupfloch und konnte nicht weiter, weil das Loch für die Hühner und nicht für die Dachse war. Der Dachse hoffte, daß sein schneller Pirat ihn bald einholt. Die Spur würde er nun nicht verlieren.

Schon war der Hund zwischen den Hügeln verschwunden. Gleich dort vernahm Jakob wütendes „Schnell Schnell!“ rief Jakob dem Hund zu. „Sonst zerfetzt er ihn ganz“, und er beschleunigte die Schritte. Als er war das Dachse der kleinen Schlucht kam sein Pirat unter lautem Winseln und mit eingezogenem Schwanz gerannt. Jetzt tauchte hinter dem Hügel auch der Kopf des Hundes. Jakob hoffte, daß sein schneller Pirat ihn bald einholt. Die Spur würde er nun nicht verlieren.

„Schnell Schnell!“ sagte sich Jakob. „Sonst zerfetzt er ihn ganz“, und er beschleunigte die Schritte. Als er war das Dachse der kleinen Schlucht kam sein Pirat unter lautem Winseln und mit eingezogenem Schwanz gerannt. Jetzt tauchte hinter dem Hügel auch der Kopf des Hundes. Jakob hoffte, daß sein schneller Pirat ihn bald einholt. Die Spur würde er nun nicht verlieren.

knurrten böse, führten den liegenden, die wuselnden Pfoten aber nicht an. Als Jakob mit Geschrei heranstürmte, wichen sie unwillig zu ihrer Herberge zurück, die zur selben Zeit hier in den Hügeln weidete. Unter dem sen lie der Dachse immer weiter und weiter. Einige Schnecken und Käfer stillten seinen Hunger einigermaßen, und als es Abend wurde, erlaubte der Dachse die Augen zu schließen. Er dachte an den lauer der Sunchar-Berge, die seinen denen die bekannte Schlucht lag. Zwei Tage lang schlief er in verschiedenen abgelegenen Verstecken, denn zum Graben ward die Fläche noch zu windig.

Am dritten Abend befand er sich im oberen Sunchar zwischen scheinbar undurchdringlichen Gebüsch und aufeinandergeratene Feilstücken. Ein leiser anziehender Hauch strömte ihm entgegen und ließ ihn die Richtung wechseln. Der Geruch wurde immer stärker und zog den Dachse immer mehr an. Von Zeit zu Zeit hob der Dachse die Schnauze, um dem Geruch besser folgen zu können. So kam er auf eine winzige kleine Bergwiese, an deren Rand ein Dachswelchen im Gras nach Nahrung suchte. Das Welchen ließ sich vom Dachse beschneifeln und bog sich dann in seinen Bau. Es folgte seiner gleichartigen Gefährten...

„Im nächsten Jahr konnte man den oberen Sunchar eine neue Dachsfamilie beobachten, die sich an stillen Abenden im saftigen Gras herumtummelte. Ihr Bau war so entlegen und so von Gerümpel bewachsen, daß kein Wilderdieb sie zu entdecken vermochte.“

Karl REIBERG

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Selskiygorod, Dom Sovetov, 7-ij etazh., «Froyidnaja»

TELEPHONE: Chelredkafete — 2-19-99, stellvertretende Chelredkafete — 2-17-07, 0-06-49, Chel vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 1-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partizipativische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistische Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbücherei — 2-77-11, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜRO: «FROYIDNAYA» ИНДЕКС 65414

Alma-Ata Tel. 42-45-21, Karaganda Tel. 54-91-24, Dshambul. Tel. 5-19-92

История молодости брата моего, писателя Калдыркан Чыраева. Закал 8505, VII 00271